

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 292.

Mittwoch den 13. Dezember.

1899.

Die Statsberatung im Reichstage

hat am Montag mit einer Sitzung begonnen, die nicht nur in hohem Grade das Interesse der sehr zahlreich erschienenen Tribünenbesucher in Anspruch nahm, sondern auch für viele Mitglieder des Reichstags selbst infolgedessen eine Ueberraschung brachte, als die Reichsregierung durch nicht weniger als vier Vertreter ausschließlich sich über die geplante Flottenverstärkung äußerte. In unmittelbarem Anschluß an das Finanzexposé des Staatssecretärs v. Tschelmann ergrieffen nach einander der Reichskanzler, der Staatssecretär des Aeußern, Graf Bülow, der Staatssecretär des Reichsmarineamts Tirpitz und der Staatssecretär des Reichsschatzamts, von Tschelmann, das Wort, um in großen Zügen die Nothwendigkeit der Flottenverstärkung darzulegen. Fürst Hohenlohe gab zunächst eine Erklärung dahin ab, daß angesichts der veränderten Weltlage die verbündeten Regierungen die Frage, ob Deutschland allen Conventionalitäten gegenüber genügend gerüstet sei, nicht bejahen könnten. Die verbündeten Regierungen erachteten eine Vergrößerung der Flotte für nothwendig. Die Beschaffungssfrist für die Vermehrung des in Aussicht genommenen Sollbestandes der Flotte solle jedoch gesetzlich nicht festgelegt werden, sondern der jährlichen Vereinbarung durch den Etat unterliegen. Graf Bülow zeichnete sodann in weiten Rahmen ein Bild der gegenwärtigen Weltlage und der Bedürfnisse unserer überseeischen Politik. Der spanisch-amerikanische Krieg, die Wirren in Samoa, der jetzige Krieg in Südafrika, dessen Konsequenzen noch in keiner Weise zu übersehen seien, stellten das deutsche Reich vor Fragen von tief reichender Entscheidung. Die gewaltige Vitalität des deutschen Volkes habe das deutsche Reich in die Weltpolitik hineingetrieben. Wir haben jetzt in allen Ländern Interessen wahrzunehmen. Wenn Deutschland auch nicht die Absicht habe, irgend einer fremden Macht zu nahe zu treten, so wolle es sich doch andererseits auch nicht auf die Füße treten und bei Seite schieben lassen. Unsere Beziehungen zu den anderen Mächten seien zwar nach wie vor freundschaftliche; auch bei Rußland und den Vereinigten Staaten habe Deutschland freundschaftliches Einigenkommen gefunden; mit England lebten wir im Einvernehmen auf der Basis voller Gegenseitigkeit; aber ob auch die Zukunft eine friedliche sein werde, könne niemand sagen. Jetzt tauchten ganz plötzlich und unvermuthet Fragen auf, die über Nacht zu Frictionen und Complicationen führen könnten. Deutschland bedürfe daher einer Flotte, die stark genug ist, den Angriff jeder Macht auszuweichen. Ohne eine wesentliche Verstärkung unserer Flotte sei unsere Stellung als Weltmacht nicht zu behaupten. Deutschland habe gegen vielen politischen und wirtschaftlichen Neid zu kämpfen und müsse sich entscheiden, ob es im kommenden Jahrhundert Hammer oder Ambos sein wolle. Die verbündeten Regierungen gäben sich die Hoffnung hin, daß sie in dieser gährenden Zeit die Unterstützung des Reichstags finden werden. Staatssecretär Tirpitz entwickelte sodann die technische Durchführbarkeit der geplanten Flottenverstärkung. Er habe übrigens schon bei der Beratung des Flottengesetzes von 1898 die Möglichkeit einer weiteren Verstärkung der Flotte in Aussicht genommen. Die gesetzliche Festlegung der im Jahre 1898 beschlossenen Schiffsbauten habe die Leistungsfähigkeit aller hierbei in Frage kommenden Factoren gesteigert. Eine gesetzliche Festlegung des neuen Flottenprogramms werde auch einen schnelleren Ausbau der Flotte ermöglichen. In dem hierauf folgenden Exposé des Reichsschatzsecretärs war besonders bemerkenswerth die Angabe über die Schätzungen der Einnahmen in Betreff des laufenden Jahres. Es hat sich herausgestellt, daß die Eölle in den sieben Monaten April bis October, wenn man die Getreideölle nicht berücksichtigt, ein Plus von 9 Millionen ergeben haben. Wenn bei den Verhandlungen in einem Einzeltage — der Herr Schatzsecretär meinte unzweifelhaft

den sächsischen Landtag — durch den dortigen Finanzminister ein anderes Bild über die Finanzlage gegeben worden sei, so liege das daran, daß derselbe noch nicht in der Lage war, die Resultate des September und October zu berücksichtigen. Während sich in den ersten fünf Monaten ein Minus von 12 Millionen herausgestellt hat, war im September-October nur ein solches von 1/2 Million zu verzeichnen. Neu war in der Erklärung des Herrn Reichskanzlers, die namens der verbündeten Regierungen erfolgte, die Mittheilung, daß die neuen Schiffe lediglich durch eine Anleihe beschafft werden sollten. Darauf basirte auch die Berechnung des Herrn Schatzsecretärs, nach der die Kosten für die neuen Schiffe 783 Millionen Mark betragen sollen. Der Schatzsecretär berechnete ferner die Steigerung des Stats in der Bauzeit — incl. der Pensionssteigerung, Verzinsung der Anleihe u. s. w. — auf 153 1/2 Mill. Mark. Macht, wenn man 16 Jahre Bauzeit annimmt, 9 1/2 Millionen jährliche Steigerung. Will man diese Rechnung, die wir im Einzelnen vorläufig weder acceptiren noch beanstanden wollen, gelten lassen, so würde allerdings — vorausgesetzt, daß die finanzielle Entwicklung des Reiches keinen erheblichen Rückgang erfährt — die Flottenverstärkung ohne neue Belastung des Volkes durchzuführen sein. Indef diese Rechnung bedarf jedenfalls noch einer eingehenderen Nachprüfung.

Der südafrikanische Krieg.

Ueber Sonntag ist vom Kriegsschauplatz eine Reihe von Nachrichten eingetroffen, die für England recht wenig günstig lauten. In Ladysmith scheint der eingeschlossene General Buller die Buren zwar einigen Schaden zugefügt zu haben, dafür aber hat im Orden der Kapcolonie General Gatacre eine empfindliche Schlappe erlitten und auf dem westlichen Kriegsschauplatz für General Methuen noch immer zwischen zwei Feuern fest. Er hat sich vorläufig darauf beschränkt, „vor der linken Front des Feindes eine Demonstration“ auszuführen.

Der Mißerfolg des Generals Gatacre im Norden der Kapcolonie ist um so bemerkenswerther, als die Buren gegenüber General Gatacre schon seit Wochen eine Reihe von kleinen Einzelerfolgen errungen haben. General Gatacre rühmte sich, als er das Commando im Norden der Kapcolonie übernahm, daß es für seine Truppen „kein Zurück“ gebe. Thatsächlich aber haben die Truppen dieses Marschall Vorwärts Schritt für Schritt vor den Buren zurückweichen müssen. Die Buren hatten bereits seit längerer Zeit ihre Macht nach den Störbergen dirigirt. Es scheint, daß Gatacre sich hier hat in eine Falle locken lassen. Sämmtliche Londoner Morgenblätter vom Montag berichten, daß General Gatacre auf die Mittheilung, daß die Buren, nur 2500 Mann stark, etwa 2 Meilen von Störberg entfernt eine für einen Ueberfall günstige Stellung inne hatten, mit 2000 Mann und 2 Batterien in der Nacht zum Sonnabend einen Gewaltmarsch nach Störberg unternahm.

Der Feind eröffnete das Feuer erst in dem Augenblick, als die englischen Truppen an dem Fuß seiner Position angelangt waren. Ein großer Artilleriekampf begann um 4 Uhr früh und dauerte bis 7 Uhr. Die englische Colonne mußte ein furchtbares Feuer aushalten. Sie warf sich auf den nahen links liegenden Bergesgabel. Als sich herausstellte, daß diese Stellung dem scheinlichen Artilleriefeuer zu sehr ausgesetzt sei, nahm die Infanterie und Artillerie etwa eine halbe Meile weiter eine günstigere Stellung ein, um das Feuer der Buren zu erwidern. Während dieser Zeit versuchte die berittene Infanterie in den rechten Flügel der Buren einzudringen. Das Gefecht wurde allgemein. Doch änderte eine von Norden kommende Burenabtheilung nochmals die Gefechtslage. Zwei Regimenter wurden dieser Burenabtheilung entgegengeschickt, waren aber einem heftigen Gewehr-

und Mitrailleusenfeuer ausgesetzt. Die englischen Truppen mußten sich zurückziehen, da die Stellung uneinnehmbar war.

Die irischen Schützen und die Northumberland-Füsiliers haben am schwersten gelitten. Das erste Regiment verlor 7 Offiziere und 12 Mann an Verwundeten, während 3 Offiziere und 290 Mann vermisst werden. Von letzterem Regiment werden 6 Offiziere und 306 Mann vermisst. Der commandirende General in Kapstadt (ist etwa Buller wieder da?) telegraphirt: „Soweit bekannt, betragen die Verluste Gatacre's: 9 Offiziere verwundet, 9 werden vermisst, 2 Mann getödtet, 17 verwundet, 596 werden vermisst.“

Von „Reuters Bureau“ werden die Truppen der Buren bei Störberg auf 4000 Mann angegeben. Die Schuld an der Niederlage schiebt Gatacre auf die Fährung. Die Führer hätten ihn irre geleitet. „Unsere Leute wurden nach ermüdendem nächtlichen Marsch überrascht.“ Er tröstet sich aber damit: „Der Rückzug geschah in ausgezeichnete Ordnung. In der kritischsten Zeit hielten sich die Northumberland-Füsiliers und die irischen Schützen wie bei einer Parade. Ich fürchte, daß unsere Verluste schwer sind. Eine Kanone wurde im Stich gelassen.“

Das „Reutersche Bureau“ meldet über die Niederlage noch aus Moltens vom 10. d. M.: Gatacre's Colonne, die in Reihen zu je 4 Mann marschirte, wurde bei Tagesanbruch durch ein heftiges Feuer der Buren überrascht, gerade als sie ein von der Natur gebildetes Becken betrat. Ohne daß Verwirrung entstanden wäre, führten Gatacre und seine Offiziere in voller Ruhe die Truppen ins Gefecht. Bald wüthete ein heftiger Kampf. Die britische Artillerie hatte auf einem kleinen Hügel Stellung genommen. Die Infanterie stieg in Schützenlinien unter verheerendem Feuer zu der Stellung des Feindes empor und fand sich, als sie die Spitze erreichte, von drei Seiten dem Feuer des Feindes ausgesetzt. Sie mußte sich daher zurückziehen, wobei die englischen Geschütze den Rückzug deckten. Die Artillerie der Buren folgte mehrere englische Meilen weit, die Spitze der Hügel entlang fahrend, und feuerte auf die unten marschirenden englischen Truppen, das Feuer blieb jedoch wirkungslos. Nachdem sie 30 Stunden ununterbrochen in höchster Anspannung auf den Beinen gewesen waren, erreichten die englischen Truppen Moltens. — So weit also haben sich die englischen Truppen zurückziehen müssen.

Ein zweiter Zusammenstoß zwischen Buren und Engländern unter General French im Norden der Kapcolonie hat am Sonnabend im Westen von Störberg an der Eisenbahn zwischen Middelburg und Colesberg bei Arundel stattgefunden. Das „Reutersche Bureau“ meldet vom Sonnabend aus Naauw Koor: Jenfalls Arundel ist ein Plänklerfeuer auf weite Entfernungen im Gange. Die Engländer rücken gegen Sannaabdam vor: die Buren ziehen sich auf Taaboschlaage zurück. Auf diesen zweiten Zusammenstoß bei Arundel dürfte sich folgende Reuter-Meldung vom Sonntag beziehen: Der britische Außenposten bei Sannaabdam kann die Stellung der Buren deutlich überblicken. Die Buren zerstören, gedeckt durch Geschützfeuer, die Eisenbahn.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat Lord Methuen den Angriff auf die Buren bei Spysfontein bisher noch nicht unternommen. Die Burenmacht bei Spysfontein wird von der „Daily Mail“ auf 12 000 Mann veranschlagt. Sie wird wahrscheinlich noch größer sein. Die meisten englischen Blätter äußern ihre Besorgniß, daß diese Streitkräfte für die Engländer die größte Gefahr bedeuten. „Daily Mail“ und „Daily Telegraph“ sind der Ansicht, daß die englischen Truppen der Lage in Natal gewachsen sind, während die Lage Lord Methuens sehr kritisch ist.

Nach einer Reuter-Meldung vom Sonnabend aus

Modder-riever hat Lord Methen von einer Flotten-Abtheilung eine in der Anlage befindliche Geschütz-auffüllung mit einem 4,7-Zollgeschütz beschließen lassen. „Der Feind zog sich rasch zurück, anscheinend gelang die Zerstörung des Geschützplatzes, nachdem das Feuer eine halbe Stunde gedauert hatte. Zu gleicher Zeit führte die Kavallerie und eine Batterie eine Demonstration vor der linken Front des Feindes aus.“ — Dadurch wird er den Buren herzlich wenig imponirt haben.

Westlich von Hopetown haben die Buren nach einer „Neuer“-Melbung aus Kapstadt vom Donnerstag bei Prieska das an der Front über den Dranjesflus angebrachte Drahtseil abgebrochen und damit ein Passiren des Flusses bei den zur Zeit niedergehenden Regengüssen unmöglich gemacht.

In Natal hat General Buller in den letzten Tagen 2200 Mann für Ambulanzzwecke in der Front gefordert, ein Zeichen, daß er den Moment zur Entscheidungsschlacht gekommen glaubt.

Von dem in Ladysmith eingeschlossenen General Buller ist in London ein amtliches Telegramm vom Sonnabend eingetroffen, welches über einen kleinen Erfolg zu berichten weiß: Letzte Nacht fandte ich den General Hunter mit 500 Natal-Freiwilligen und 100 Mann leichter Reiter ab, um die feindliche Stellung auf dem Lombardskopf zu überfallen. Das Unternehmen glückte vollständig. Der Hügel wurde genommen und eine sechsfüßige Kanone sowie eine Haubitze gerückt. Schießbaumwolle und ein Maximgeschütz wurden erbeutet und nach Ladysmith gebracht. Auf britischer Seite wurde ein Gemeiner getödtet und ein Major verwundet. Um dieselbe Zeit ritt eine Schwabronn Husaren rund um den Spoorwag-Hill, brannte die Kräfte nieder und schnitt die Telegraphenlinien der Buren ab.

Zur Verstärkung der englischen Truppen ist der „Times“ zufolge nach Chatam Befehl ergangen, daß zwei Fluspannonenboote zur Verwendung in Südafrika sofort in Dienst gestellt werden. Nach dem „Globe“ soll am Montag der Befehl zur Mobilmachung einer neuen Kavallerie-Brigade ausgehen werden.

Militärische Vertreter werden laut amtlicher Mittheilung an den Befanden Dr. Leyds Deutschland, Frankreich, Rußland, die Vereinigten Staaten und Holland in das Burenlager entsenden. Damit sind auch von diesen Staaten die beiden Republiken als kriegsführende Macht ausdrücklich anerkannt.

Die Verluste der Buren seit Beginn des Krieges werden nach einer Reuter-Melbung von 6. d. M. aus Mafers in den Blättern des Dranie-Freistaats amtlich auf 200 Tödtet und 240 Verwundete angegeben. Nach einem Bericht des Generals Broinsloo an den Präsidenten Kruger sind bei Nicholas Ref 1215 Engländer zu Gefangenen gemacht worden, darunter 42 Offiziere. Feld-Cornet Ubb zählte die Leichen von 135 englischen Soldaten.

Die Buren-Artillerie verfügt nach „authentischen Mittheilungen“ der „Nat.-Zig.“ außer über einige alte über 69 neue Geschütze, im Ganzen über 80 bis 90. Die Engländer haben nach Ausschiffung der 5. Division 192 Feldgeschütze in Südafrika. Außer den Geschützen haben die Buren noch etwa 30 11,4 Millimeter und 20 7,6 Millimeter Maxim-Maschinengewehre; die Engländer verfügen dagegen über etwa 40 Maxim-Maschinengewehre.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die antisemitischen Erzeße in Böhmen hat sich der Kaiser von Oesterreich nach dem „Berl. Tagebl.“ gegenüber dem Rabbiner Risch aus Prag, der auch Feldprediger ist, wie folgt geäußert: „Ja, Ihre Glaubensgenossen haben jetzt schwere Tage. Ich bin sehr empört über diese Vohheit.“ Der Kaiser erlaubte dem Rabbiner, seine Worte zu veröffentlichen. — Der ungarische Ministerpräsident v. Szell ist am Sonntag früh in Wien eingetroffen und am Vormittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden. Er hatte hierauf seine längere Besprechung mit dem Grafen Clary und fehrte am Nachmittag nach Budapest zurück.

Italien. Der Papst ist völlig wieder hergestellt und hatte am Sonnabend früh eine lange Besprechung mit dem Kardinal Rampolla. Das Constatium wird, wie festgestellt war, am 14. d. M. abgehalten werden.

Dänemark. Dänemark will seine westindischen Besitzungen verkaufen. Sie sollen der Union nach der „Voss. Zig.“ für 600 000 Dollars, nachdem für 12 Millionen Mark, angeboten sein. Nach der „Voss. Zig.“ verläutet, der amerikanische Vorkäufer Ghoate sei bereits aus Washington angehoben worden, unverzüglich Unterhandlungen wegen Ankaufs der westindischen Besitzungen Dänemarks anzuknüpfen. Weiter verläutet nach der

„Voss. Zig.“ aus London, wenn Amerika die Inseln nicht kauft, würden sie einer der europäischen Mächte angeboten werden. — Die dänischen Inseln in Westindien sind St. Croix (193 Quadratkilometer mit 19 783 Einwohnern), St. Thomas (62 Quadratkilometer mit 12 019 Einwohnern) und St. John (65 Quadratkilometer mit 984 Einwohnern).

Türkei. Der russische Vorkäufer in Konstantinopel, Sinowjew, besprach nach einer Wolffmelbung aus Konstantinopel in der letzten Audienz beim Sultan die zwischen der Vorkäufer und der Forste schwebenden Angelegenheiten, namentlich die Rückstände der Kriegsentrichtadigung und die Reorganisation der armenischen Flüchtlinge.

Siam. Der französisch-chinesische Zwischenfall hat noch eine Verstärkung dadurch erfahren, daß laut Mittheilung des „Reuter'schen Bureau“ aus Peking vom letzten Sonntag Frankreich seine Forderungen in der Kwang-tschau-wan-Angelegenheit gesteigert hat; es verlangt nunmehr Abhebung des Vizekönigs von Canton. Man glaubt, dies sei veranlaßt durch die offensibare Abneigung der chinesischen Behörden, die Forderung bezüglich der Hinrichtung des für die Ermordung der französischen Offiziere in der Nähe von Montao verantwortlichen Beamten zu erfüllen. Dem Vernehmen nach erachtet das Szing-li-Damen diese neue Forderung als zu weit gehend; es werde höchst wahrscheinlich seine Einwilligung verweigern. — Schließlich aber wird das Szing-li-Damen, wie oft schon, Ja und Amen sagen.

Deutschland.

Berlin, 12. Dez. Der Kaiser verließ Sonntag Nachmittag im Arbeitszimmer und erledigte Regierungsgeschäfte. Zur Abendtasel waren keine Einladungen ergangen. — Gestern Vormittag wurden der Vortrag des Chefs des Civilcabinetts und die Marinevorträge entgegengenommen. Am Nachmittag begaben sich beide Majestäten zu der Leichenfeier der verstorbenen Malafidame weiland der Kaiserin Augusta, Gräfin Orsola.

— (Der Bundesrath) hat der Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine zugestimmt.

— (Die Ernennungen) der beiden neuen Regierungspräsidenten, Conrad für Bromberg und v. Holteuffer für Düsseldorf, wird im „Reichsan.“ amtlich veröffentlicht.

— (Fürst Hohenzollern-Dehringen) soll von seiner Stellung als Oberkammerer, wie das „N. Journ.“ wissen will, nicht wegen der Canalvorlage zurückgetreten sein, sondern weil er beabsichtigt, eine Heirat einzugehen, die seinem Hofränge nicht entspricht.

— (Das Gesetz über die ärztlichen Ehrengerichte) wird in der preussischen „Gesetzsammlung“ veröffentlicht.

Soziale Angelegenheiten.

(?) Die schlechtesten hochadligen Großgrundbesitzer wehren sich oft mit aller Entschiedenheit gegen ihre gesetzliche Pflicht, ihren Dorfgemeinden zu den Schullägen bestimmte pekuniäre Beiträge zu leisten. In diesen Tagen beschäftigte sich wieder, so berichtet der „Vorwärts“, der Bezirksausschuß in Kleinig mit einer derartigen Klage. Die Gemeinde Seifershausen mußte ein neues Schulhaus bauen, da das alte räumlich ganz unzureichend geworden war. Die königliche Regierung zu Kleinig gab nun dem Gutsherrn zu Seifershausen, dem Reichsgrafen von Schaffgotsch auf, die Materialien im Werthe von 2500 Mk. zu liefern. Der erble, schwerkreiche Graf erhob gegen diese Verfügung Klage, zunächst beim Kreis-Ausschuß und erklärte, daß es sich hier nicht nur um den Neubau eines Schulhauses, sondern auch um den eines Küstershauses handle und dieses sei ein kirchliches Gebäude, für das die Kirchengemeinde allein aufzukommen habe. Der Kreis-Ausschuß stellte dagegen fest, daß es sich lediglich um den Bau eines Schulhauses handle, und wies die Klage des Herrn Reichsgrafen ab. Auf erhobene Berufung hat auch der Kleiniger Bezirks-Ausschuß in gleicher Weise entschieden und der arme kulturfeindliche Reichsgraf, dessen ganz ungerechtfertigter Einspruch den nothwendigen Neubau der Schule um ein volles Jahr verzögerte, wird nun auch noch die Kosten beiden Anstangen dazuzahlen müssen. — Noblesse oblige.

(?) Im Hinblick auf die Bestimmungen in § 6 des mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach sowohl derjenige, welcher durch Verschwendung, wie auch derjenige, welcher in Folge von Trunksucht sich oder seine Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt, entmündigt werden kann, ist es für zweckmäßig erachtet worden, aus Grund des Vorbehaltens in dem preussischen Ausführungsgesetz zur deutschen Civilprozessordnung die Oberpräsidenten zu beauftragen, daß

sie in die betreffenden Anweisungen eine Bestimmung einfügen, wonach die Entmündigung wegen Verschwendung oder wegen Trunksucht auch von dem Armenverbande beantragt werden kann, dem die Fürsorge für den zu Entmündigten im Fall seiner Hilfsbedürftigkeit obliegen würde. Nach der Absicht des Gesetzgebers soll die Ausübung des durch obige Vorschriften den Armenverbänden gebührenden Rechts ausnahmslos an die Voraussetzung geknüpft sein, daß der zu Entmündigende sich und seine Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt, daß also die Armenverbände von ihrer Befugnis nur dann Gebrauch zu machen haben, wenn der zu Entmündigende durch Verschwendung oder Trunksucht zu der begründeten Beforgnis Anlaß giebt, er selbst oder seine Familie werde der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen. Die übrigen gesetzlichen Gründe für die Entmündigung Trunksüchtiger, namentlich daß der Trunksüchtige seine Angelegenheiten nicht zu besorgen vermag oder daß er die Sicherheit anderer gefährdet, sind außer dem Interesstreffere der Armenverbände gelegen, können also Anlaß zu Entmündigungsanträgen derselben nicht geben.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 11. Dezember.) Der Reichstag hat heute zum Beginn der Etatsberatung geminderten ersten Sitzung das bei so hervorragenden Anlässen gewohnte Bild. Bundesrathlich überrollt besteht die mächtig belegte Halle. Vor Beginn der Etatsberatung und der Tagesordnung ergiff Staatssecretär Graf Biliow das Wort, um dem Hause Mittheilung zu machen von dem bereits bekannten Beschlusse des Reichstages und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen der Samoa-Inseln und wegen Einlegung eines Schiedsgerichts behufs Regelung der Einigungsfrage für die Eigentumsverhältnisse während der letzten Kämpfe auf den genannten Inseln. Der Staatssecretär knüpfte daran die Bitte, die Angelegenheit vorläufig nicht in den Kreis der Erörterungen zu ziehen, so lange nicht die ratificirten Verträge ausgetauscht seien, wovon dem Reichstag seiner Zeit Kenntniß werde gegeben werden. Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung, die erste Beratung des Etats, ein, die Schatzsecretär v. Thielmann damit einleitete, daß er aus dem dankbaren Steigen der Ermahnungen den Gehör auf eine weitere ankündigende Entscheidung zog. Von den Bülen wiesen nur die Getreidefälle eine Verminderung auf, was aber den günstigen Beweis einer guten Ernte erbringe. Das vergangene Jahr zeigt einen Ueberschuß von 32 Millionen Mark über den Anfangsstand im laufenden Jahre hätten wir bei den Ueberweisungssteuern ein Mehr von 38 Millionen Mark; die vor etwa 6 Wochen durch die Preise verbreitete unglückliche anderweitige Angabe habe auf dem Augenergebnis beruht, während seine heutige Mittheilung auch die Monate September und October umfasse. Zu Uebrigem hob der Schatzsecretär die durch das Reichsmittelgesetz und den Postschlüsselgesetz gebundenen Resten des Etats, sowie die Naturate für die Colonialstaaten, Heres-Salaam - Riffja hervor und erklärte dann die für 1900, einmal beachtliche Verminderung in der Materialarbeitserstattung der Einzelstaaten an das Reich, die darin liege, daß die Raten nicht factisch sofort bezahlt werden sollten und die Staaten erst später die Ueberweisungen vom Reich erhalten. Es gelte dies, um für später die Führung ihrer Finanzen zu erleichtern. Schließlich empfahl er den Etat einer wohlwollenden Berücksichtigung. Nunmehr nahm der Reichsminister Fürst v. Henlohe das Wort zu der Erklärung, daß der Etat nach dem Gesetz vom 15. April 1898 über die Rente aufgestellt worden sei. Die verbundenen Regierungen seien überzogen gekommen, daß der Stand der Rente einer Vermehrung bedürfte. Wir fanden vor der ersten Einbringung, ob wir allen Eventualitäten gegenüber in ausreichender Weise gerüstet sind. Die verbundenen Regierungen hätten diese Frage nicht bejahen können. Sie hätten ihn beauftragt, mitzutheilen, daß eine Flottenvorlage in Vorbereitung ist. Eine zweite Schlachtflotte müsse geschaffen werden; die Zeit und der Umfang soll nicht geistlich festgelegt, sondern in jedem Jahr durch den Etat bestimmt werden und die Befähigung der Mittel durch Anleihe erfolgen. Staatssecretär Graf Biliow kennzeichnete zur Begründung der Flottenvorlage zunächst die auswärtige Politik Deutschlands. Es werde in kein Extrem verfallen, sondern die ruhige Mittelmäßigkeit einhalten; aber die Dinge auf der Welt seien in Fluß gehalten, es stüge womöglich eine neue Theilung der Erde bevor. Dabei könne sich Deutschland nicht bei Seite schieben lassen. Zum Schluß hat der Staatssecretär das Haus, die Vorlage mit Wohlwollen zu behandeln. Staatssecretär Trippl empfahl aus denselben Gründen die Flottenvermehrung. An Material und Personal sei kein Mangel zu befürchten. Staatssecretär Febr. v. Thielmann erörterte die finanzielle Seite der Vorlage. Die laufenden Mehrlöcher würden durch die Mehreinnahmen, die außerordentlichen Kosten durch Anleihen gedeckt werden. Auf Vorschlag des Abg. Dr. Pieber (Cent.) verlegte das Haus die weitere Beratung auf Dienstag.

Reclameheil.

TORIL

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Extra-Offerte.

Zur bevorstehenden

Fest-Bäckerei

empfehle den geehrten Hausfrauen alles in nur ausgezeichneter und frischgebackener Waare.

Pa. gem. Zucker	à Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 24 Pf.
Prima grossstückige Tafel-Mandeln	à " 110 "
Süsse Bari-Mandeln	à " 100 "
Pa. Rosinen, größte und beste Frucht,	à " 50 "
" II. groß und sehr süß,	à " 40 "
" III. mittel,	à " 35 "
Sultaninen, aerfehlente,	à " 60 "
" II. feine,	à " 50 "
Corinthen, beste groß und blau,	à " 40 "
" II. und III.	à Pfund 30 und 25 "
Citronat, großstückig,	à Pfd. 70 "
Citronen, feinste Messina, 2 Stück	13 Pf.

Pa. Weizenmehl 000

von einem der leistungsfähigsten Mühlenwerke, à Pfund 14 Pf., 25 Pfund M. 3,25.

Serner empfehle wie alljährlich in nur anerkannter bester Qualität:

Pa. Bayrische Schmelzbutter, garantiert rein, à Pfd. 115 Pf.,

Pa. Bayr. Süsrahm-Schmelzmargarine, à Pfd. 90 u. 70 "

Tafel-Margarine 80 "

Pa. Süsrahm-Tafel-Margarine „Non plus ultra“ in

5 Pfund-Würfeln, à Pfd. 58 Pf.

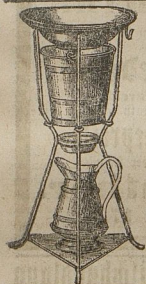
Pa. garant. reinen Schweineschmalz, à Pfd. 45 u. 40 "

Von Pa. Wall- und Seifenkästen führe nur das Beste zu äußerst billigen Preisen.

Pa. Bananenfertigen in verschiedenen Stärken und Preislagen, habe bedeutendes Lager und gebe diese zu den niedrigsten Preisen ab. Außerdem erhält jeder Käufer bei Einkauf von über 5,00 M. Waaren 1 Carton hochfeine Präsent-Chocolade gratis.

Walther Bergmann,

Colonialwaaren- und Kaffee-Special-Geschäft im Großbetriebe.



Zum Weihnachtsfest!

Empfehle in großer Auswahl

emall. Kochgeschirr

zu billigsten Preisen.

H. Becher

Schmalestraße 29.

Zum Einkauf von

Weihnachtskleidern

Bringe mein vergrößertes Lager sowohl in den elegantesten Neuheiten, als auch in billigen aber trotzdem gut tragbaren Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

Bertha Naumann,

Lager Geraer Kleiderstoffe,
an der Geißel Nr. 2, 1. Etage.

Theodor Ebert,

kl. Ritterstr. 1. Mechaniker u. Optiker, kl. Ritterstr. 1,

Merseburg a. S.,

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel, als:

Brillen,	Loupen,	Wetterhäuser,	Stereoskopen
Klemmer,	Compass,	Hygrometer,	" Bilder,
Vorgnetten,	Fernrohre,	Barometer,	Reißzeuge,
Linnetten,	Theatergläser	Thermometer	" Schienen
Lesegläser,	Krimmstecher,	Thermome-	"-Bretter 2c.
		trographen,	

Holzbrandapparate in verschiedenen Preislagen.

Laterna magica und Dampfmaschinenmodelle.

Baseline, gelb und schwarz,
Maschinenöl,
Centrifugenöl,
Wagenfett

empfehle in 1. Qual. billigst
Paul Göhlisch, Neumarkt.

Brandmalarbeiten
werden sauber und preiswerth ausgeführt von
E. Welt, Unterallenburg 7.
Donnerstag und Freitag
frische Rindskalbannen
K. Kellermann.

Adolf Schäfer, Merseburg,
empfehle

Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Serviteurs,
Vorhemden.

Nachthemden
woll. Hemden
Hautjacken
Bolskleider
Kragen-
schoner,

**Hemdeneinsätze, seidene Halstücher,
Monogramm-Taschentücher,
Cravatten u. Shlipse**

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Zur Festbäckerei
empfehle den geehrten Hausfrauen
sämtliche Backwaaren
in bekannten vorzüglichsten Qualitäten
zu der Waare angemessenen
billigsten soliden Preisen.
Außerdem erhält jeder Käufer durch mein
Amerikanisch-Coffein-System
Rabatt-Schein (für 20 M. = 50 Pf.)

Heinr. Schultze jun.,
kl. Ritterstr. 19.

**Laterna magica
und Dampfmaschinen-
modelle**
empfehle in großer Auswahl

Theodor Ebert,
Mechaniker u. Optiker,
kl. Ritterstr. 1.

Paul Exner, Rossmarkt 12,
Schuhmachermeister,
hält sich zur
Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten
angelegentlich empfohlen und übernimmt jede Garantie für elegante und
saubere Ausführung, tadelloser Passen und größte Haltbarkeit bei
billigster Preisstellung.
Für leidende Füße fertige ärztlich vorgezeichnete Fußbekleidung
mit Sorgfalt und Sachkenntnis.

Zur Festbäckerei
Bollmilch, Magermilch, Feinste
Molkereibutter,
div. Sorten in Säcken und ausgetropfen.
Niederlage der garantiert reinen
Sinner's Getreide-Presshose,
allerbeste Qualität, von unerreicher Zerkraft,
schöne Farbe und kräftiges Aroma,
empfehle

Markt 28. Carl Rauch, Markt 28.

Margarine, Backöl, Schmalz.

G. Koffmann,

Merseburg, Markt- u. Burgstr.-Ecke

empfiehlt als brauchbare und nützliche

Weihnachts-Geschenke

Schürzen:

Wirtschafts-Schürzen,
Tüchel-Schürzen,
schwarze Schürzen
in Seide und Wolle.
Kinder-Schürzen.

Corsets

von vorzüglichem Sitz und
bester Ausführung.

Rüschen, Kästchen,
Schleier, Spitzen,
seid. Bänder,
Vorstedtschleifen,
Damen-Kragen und
-Manschetten.

Angef. u. fertige

**Tapiserie-
Arbeiten.**

Handschuh

Glacéhandschuhe
Glacéhandschuhe
mit Wollfutter.

Wildleder-
Handschuhe

Krimmer-
Handschuhe
mit Lederbesatz.

Tricohandschuhe

Gestrickte Ring-
wood-Handschuhe

Ballhandschuhe.

Gefüllte u. ungefüllte

Nähkästen

(sehr beliebtes
und praktisches Geschenk).

Seid. Cachenez

Jagdwesten

Feder-Boas.

Leinene

Taschentücher,
Kragen, Manschetten,
Chemisets u. Serviteurs.

Kragenschoner,

Strümpfe Socken

Gamaschen

Normalhemden

Unterjacken

Unterhosen

in Wolle, Halbwolle und
Baumwolle.

Echte Prof. Jäger'sche

Normalhemden.

Echte Dr. Lehmann'sche

Reformhemden

(Alleinverkauf).

Hosenträger.

Shlipse und Cravatten.

+ Geld-Lotterie

zur Errichtung von Heilstätten für
Lungenkranke.

16 870 Gewinne, darunter 100 000 Mk.
50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. etc.

Ziehung vom 16. - 21. Dezember d. J.
Hierzu empfehle Originallosos zu 3 Mk. 30 Pf.
Zusendung und Gewinnliste fr. i.

**Robert Ottmann,
Braunschweig.**

Feinsten Blütenhonig

(garantirt rein) hat noch abzugeben
G. Malbricht, Sülterstraße.

**Himbeer-, Kirsch-,
Apfelsinen-**

und Johannisbeer-Saft

von bester Güte empfiehlt à 1/2 Pf. 60 Pf.
die Stadt-Apothek.



**Wilh. Schüler, Uhrmacher,
Markt 16.**

Als passende Weihnachtsgeschenke
geeignet empfehle in großer Auswahl alle Sorten
Uhren u. Ketten, Schmuckgegenstände
in Gold, Double, Silber u. Coralle.
Neu aufgenommen: Granatwaaren in guten
Qualitäten zu stammend billigen Preisen.



Veredelungsschleifen
von größeren Kabinett
und Spektanten

Weizenschalen- Melassefutter

das bewährteste, gesunde und billige Melasse-Mischfutter für
Pferde, Milch- und Mastvieh object

**Louis Fritsch Nachf., Halle a. S.,
Zuh. Paul Eichenhardt.**

Veredelungsschleifen
von größeren Kabinett
und Spektanten

Als passendes
**Weihnachts-
Geschenk**
für Jung und Alt empfehle
**Photographische
Apparate.**

von Mr. 1.50 an.
Praktischer Unterricht zur Erlernung
der Photographie wird bereitwillig erteilt.

**Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Gartenplan. Hofmarkt.**

Die besten Strümpfe,
Socken, Unterhosen,
Unterjacken
findet man billigst in dem
„Special“

Strumpfwaren-Kaus
**F. B. Eulitz,
Leipzig.**

Bettfedern!

Ein großer Posten weiße, unge-
schlossene, reine

Gänsefedern,

sehr dunnreich,
empfiehlt so lange Vorrath reicht zu dem

Ausnahmepreise

von nur Mr. 1.80 per Pfund.

**A. Günther,
Markt 17.**

Germanische Fischhandlung



Freie Sendung
Schellfisch, Kabeljau
Zander, Schollen,
vieler Büdlinge, Flundern, geräuch.
Schellfisch, Lachsgeringe, ff. Spitz-Male,
Wachs, Kal in Gelée, Bismarckgeringe,
Bratheringe, Sardinen, ff. Walltheringe,
Citronen

empfiehlt
W. Krämer.

Offerte neue gut lodende

Hülserfrüchte:

Bohnen,
à Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,
grüne Erbsen,
à Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,
gelbe Victoria-Erbsen,
à Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.,
geschälte Erbsen,
à Pfd. 16 Pf., 5 Pfd. 75 Pf.,
Hellerlinsen,
à Pfd. 25 Pf.,
grosso Linson,
à Pfd. 20 Pf.,

empfiehlt
**A. Speisers Nachf.,
Zuh.: E. Weise, Brühl.**

Meine große Puppen-u. Spielwaaren- Ausstellung

ist eröffnet. Empfehle
alle einzelnen Puppentheile,
Fell- und Holz-Schaukel-
pferde, Holz- und Küchen-
Artikel, Brennsachen.
**Friedr. Bönisch,
Johannisstr. 18.**

Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

Oberröblingen (See), 9. Dez. Heute Nachmittag um 3 Uhr ertranken vier Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren, die sich auf das Eis genagt hatten, das unter ihnen einbrach. Trotzdem geriet Hilfe zur Hand war, konnte keines der Kinder gerettet werden. Es sind die Familien Stumpfenager, Boese, Starke und Köpfer von diesem schrecklichen Unglück betroffen worden.

Genthin, 10. Dez. Von einem schweren Schicksalsschlage wurden nach der S.-Zg. zwei Colonistenfamilien im benachbarten Dorfe Mägel ereilt. Der etwa 12jährige Schulbuben und der 13jährige Erwebe lesen am Freitag gegen Mittag auf die dünne Eidecke der dicht beim Dorfe befindlicher Jernau, ein kleines mooriges Gewässer. Die Knaben brachen ein und versanken sofort in die Tiefe. Ein des Weges mit Fuhrwerk kommender Knecht alarmierte sofort das Dorf, doch war jede Hilfeleistung vergeblich. Die Leiche des älteren Knaben, einziger Sohn seiner Eltern, wurde bald gefunden, während die Leiche des jüngeren erst nach längeren Suchen geborgen werden konnte.

Dresden, 11. Dez. In einem Anfall von Schwermuth stürzte sich gestern hier der unter dem Namen „Mladob“ bekannte Schriftsteller Adler von der Planitz aus seiner Wohnung auf den Platz herab und blieb sofort todt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. Dezember 1899.

Dr. Karl Dove, Professor der Geographie und Klimatologie an der Universität Jena (geb. 1863), der am 19. d. M., abends, hier in der „Reichszone“ einen Vortrag über Deutsch-Südwestafrika und das englische und holländische Südafrika halten wird, arbeitet 1885 als Volontär an der deutschen Seewarte und ging im Jahre 1892 im Auftrage der deutschen Colonialgesellschaft nach Südwestafrika, um dieselbe wissenschaftliche und wirtschaftliche Forschungen vorzunehmen. Von da begab er sich Ende 1893 zu weiteren Untersuchungen nach dem Kaplande und Natal und kehrte von dort über Ostafrika und Aegypten im Juli 1894 zurück. Im Frühjahr 1899 wurde er als Professor der Geographie an die Universität Jena berufen. Er veröffentlichte an größeren Arbeiten und in Buchform: „Das Klima des australischen Südafrika“, Göttingen 1888. — „Kulturzonen von Nordafrika“, Göttingen 1890. — „Afrikanische Studien“ (Wien 1891). — „Deutsch-Südwestafrika“, Berlin 1895. — „Südwestafrika, Kriegs- und Friedensbilder aus der ersten deutschen Colonie“, Berlin 1896. — „Deutsch-Südwestafrika, wissenschaftliche Ergebnisse“, Göttingen 1896. Außerdem eine große Anzahl von Aufsätzen und kleineren Abhandlungen.

Der kirchliche Verein von St. Marimi veranstaltete am Montag in der „Reichszone“ seinen gesammten Weihnachts-Familienabend. Zur Eröffnung desselben wurde gemeinsam die Strophe „Wie soll ich dich empfangen“ angestimmt, worauf Herr Prediger Bornhak eine Schriftbeachtung über Offenbarung 3, 11 folgen ließ und Herr Pastor Werther die Versammelten mit warmen Worten begrüßte. Dann wechselten in gewohnter Weise mit weiteren Ansprachen, wie sie Zeit und besondere Veranlassung eingaben, die immer so gern entgegen genommenen musikalischen Darbietungen, für welche Herr Organist Löbckert auch diesmal reichlich gefordert hatte. Herr Diaconus Schollmeyer, der die Hauptansprache hielt, wies in seinen Ausführungen auf die mandersche „Weihnachts-Signale“ hin, die wir alljährlich zu sehen und zu hören bekommen, und die uns erinnern können an unsere Aufgaben als rechte Jünger Jesu und ermahnen zu wahrhaft gemeinnützigem Thun. Wie die bekannte Signalfichte im Harz für den Wanderer ein Wegzeichen ist, so sollen die jetzt auf dem Markte erscheinenden Tannenbäume und die mit diesem Erscheinen zusammenfallenden Vorbereitungen auf das nahe Christfest uns die Richtung weisen, in der wir zu einer segneten, Gott und Menschen gefälligen Weihnachtsfeier zu gelangen vermögen. Herr Pastor Werther erschriff nochmals das Wort, um den aus Merseburg stehenden, von den Angehörigen des Marimivereins hochgeschätzten Herrn Prediger Bornhak der aufrichtigsten Anhänglichkeit und des herzlichsten Gedankens seiner hiesigen Freunde zu versichern und ihm die besten Wünsche für seine fernere Wirksamkeit und für sein und der Seinen Wohl mit auf den Weg zu geben. Herr Prediger Bornhak sprach dafür in gleich warmen Ausdrücken seinen Dank aus und betonte in Er-

widerung einer bezüglichen Bemerkung des Vorredners, daß er nimmer einer Stadt und einer Gemeinde vergessen werde, wo er zuerst als Geistlicher thätig gewesen sei und sehr viel Liebe und Vertrauen erfahren habe. Die musikalischen Gaben des Abends umfaßten ein Trio von Haydn, zwei geistliche Lieder für gemischten Chor von Engel, zwei Lieder für Alt von Mendelssohn und Krause, zwei Männerchöre von Greef und Grel, ein Terzet von Lassen, zwei Lieder für Frauenchor von Mendelssohn, zwei Lieder für Tenor von Mendelssohn und Gade und zwei Motetten für gemischten Chor von C. Schumann. Mit dem gemeinsamen Gesange „Laß mich dein sein und bleiben“ erreichte der Familienabend gegen 11 Uhr sein Ende. Die Sammelbüchse enthielt rund 25 Mark; dieser Betrag, durch 15 Mark aus der Vereinskasse vermehrt, ist bekanntlich zu Weihnachtsgaben für würdige und bedürftige Mitglieder der Gemeinde St. Marimi bestimmt.

Heute, Mittwoch, Abend findet im Saale der „Reichszone“ das zweite Abonnement-Concert unseres Husaren-Trompetercorps statt, auf das wir die Musikfreunde unseres Vaterlandes hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

Sehen wollte Herr Provinzialschutzrath Geh. Regierungsrath Trofien aus Magdeburg hierseht zu einer Revision des hiesigen Domgymnasiums. An die Gerächte ruft der Kreisvertreter Bethmann die Thüringer Turner. Er fordert zu fleißiger Winterarbeit auf und weist darauf hin, daß die vom Kreisrathwart, Oberturnlehrer Keufeser in Coburg, von Zeit zu Zeit veröffentlicht werdenden Stabübungen von allen Vereinen fleißig geübt werden müssen, da sie die Vorübungen zu den allgemeinen Stabübungen des Kreisturnens in Coburg bilden. Auf diesem Kreisturnen sollen alle Thüringer Vereine würdig vertreten sein. Darum gründet Keufeser, wo es noch nicht geschehen ist, und turnt fleißig!

Nach einer Verordnung des kgl. Regierungspräsidenten Herrn v. d. Rede wird der Handel in Umherziehen mit Klauenvieh (Hindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen) in sämtlichen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg bis einschließend den 31. Januar 1900 verboten.

Zwischen den benachbarten Dörfern Tragarth und Wallendorf geriet gestern früh das Kutschgeschirr eines Pferdehählers in den hier ziemlich tiefen Ghauffegraben, wobei die Deichsel zerbrach. Zwei junge Damen, welche in der Kutsche saßen, waren rechtseits herabgesprungen. Die Fahrt mußte schließlich mit einem anderen Wagen fortgesetzt werden.

In der unteren Burgstraße machte sich gestern vor dem alten Rathaus aufquellendes Wasser bemerkbar, das wahrscheinlich von einem Bruch des dort liegenden Wasserleitungsrohres herrührt.

Halle'sches Kunstleben. Halle, 11. Dezember. Zu den Künstlern, die man, so oft sie Eintreten halten, immer wieder freudig willkommen heißt, zählt das Sängerpaa Anna und Eugen Hilbach. Sowohl Anna Hilbach mit ihrem selten umfangreichen und musikalisch-reichhaltigen Sopran, als auch Eugen Hilbach mit seiner edlen und weichen, dabei aber der männlichen Kraft nicht entbehrenden Baritonstimme repräsentieren den Typus der modernen, echten Gesangskunst und es ist ein ungrößerer Genuß, den Gesängen solch ausgereiften Künstler zu lauschen, und zwar ist es, daß sie uns wiederbringend geben, oder daß die beiden Stimmen sich zum Duettklang vereinigen. Leider war der am Montag veranstalteten Lieder- und Duettabend trotz des prächtigen Programms (Herr Hilbach sang u. A. drei schöne Waldliedchen mit bekannter Melancholie und machte uns mit vier stimmungsvollen, aber eigenen Compositionen bekannt, während Frau Hilbach Neben von Zanker, Weber, Vambert etc. gewicht halbes nur schwach beachtete, so daß zu beklagen ist, daß Hilbach in Zukunft auch eben so den Mäcken lehren, wie es verschiedene namhafte Künstler schon thun. — Am Dienstag eröffnete die italienische Primadonna Gemma Bellinzioni ihr Gastspiel im Stadttheater als „Carmen“. So viele Carmen-Darstellerinnen wir schon gesehen — und darunter befinden sich die berühmtesten —, so verschieden fanden wir den Carmen-Character aufgefaßt. Die Bellinzioni ist mit der ganzen Leidenschaft der Südländerin an die Lösung der Aufgabe herangetreten und ist auf diesem Wege zu Resultaten gelangt, die zwar eine feste Wirkung auf das Publikum verüben, aber in ihrem kühlen Realismus die Carmen uns lediglich als eine trivial-leistungsreiche Dime erscheinen lassen, während es dem deutschen Empfinden jedenfalls mehr entspricht, wenn der Darstellung auch jener Zug nicht fehlt, der die Carmen über das Gewöhnliche erhebt, ihr unsere Sympathien gewinnend, ja, ihr tragisches Ende uns betagend läßt. Ebenfalls aber ist die Bellinzioni eine Darstellungs-künstlerin allerersten Ranges, die durch eine schöne Erscheinung, veredelte Miene- und Gebärdenprache und graziose Bewegungen ohne Weiteres für sich einnimmt. Als Sängerin hat Gemma Bellinzioni uns weniger imponirt, obwohl auch hier der von Bedenker geführte Vortrag und die unbedingt musikalische Vorführung der Partie zum Erfolge verhalfen. Mit dem Gast theilten sich Herr Heydrich, dessen Solo barrierehoch ganz bedeutend war und auch gesanglich wohl beachtet konnte, Frau Winger als Micaela und Herr Marjano als Escamillo in die Ehren des Abends. Auf einem Boden, den die Künstlerin mit Recht als ihre Domaine bezeichnen kann, stand Gemma Bellinzioni am Donnerstag, wo sie die Noeda in Leonavallo's „Bajazzo“ und die Santuzza in Mascagni's „Cavalleria rusticana“ (letzte Partie ist bekanntlich von ihr sogar ererbt worden) in geradezu vortheilhafter Weise veräußerte.

Wollte man alle die kleinen Züge beleuchten, mit denen die Künstlerin die beiden Frauencharaktere darstellend aus-schmückte, man müßte ein Buch darüber schreiben. Der „Verismus“ in der Oper, den die Jungitaliener predigen, wird in der Darstellung der Bellinzioni allerdings bis an die Grenze getrieben, die Wirkung aber ist unbestreitbar eine große und nachhaltige. An diesem Abende hat uns die italienische Dina auch als Sängerin mehr befriedigt. Wieder waren es Herr Heydrich, der einen großartigen Cantus liefert, und Herr Marjano als Tenor und Micaela, die sich neben dem Gast in Ehren behaupteten. Wie in voriger Woche ist auch in Ehren aus der Affaire, da beide Parteien zu den besten Leistungen der jungen Künstlerin zählen. Die Neue Sing-Akademie unter Professor Börsch brachte vor einem nicht gerade zahlreichen Auditorium die Mendelssohn's „Alcina“ und Beethoven's „Missa“ in Gdur (die gegenüber ihrer grandiosen Schmelze, der Missa solemn's bedauerlicherweise allzusehr vernachlässigt wird) zu wohlgeklungener Aufführung. Die Chöre waren vortreflich einstudirt und das Orchester (die hiesige Regimentskapelle) stand ganz auf der Höhe seiner Aufgabe, besonders in der das Concert einleitenden „Gloria“-Duettur. — Im „Thalia-Theater“ absolvirte Herr Emil Meßthaler, der Begründer des „Theaters der Modernen“, am Donnerstag und Sonntag ein zweimaliges Gastspiel als Willy Janlow in Eubermann's „Sodom's Ende“, „Modern“ das Stück, ganz „modern“ auch die Darstellung. Am Samstag gastirte im „Thalia-Theater“ der rühmlich Bekannte vom Hoftheater in Dresden als Griffin Clara in der dreiactigen Komödie „Unter“ von Robert Brack, die als Novität hier zum ersten Male erscheint, nachdem sie am Hoftheater in Dresden mit großem Erfolg gegeben wurde. Man sieht aus alledem, daß Herr Director Mauchner es an Anstrengungen, das von ihm geleitete Theater der hiesigen Bühne ebenbürtig zu machen, nicht fehlen läßt.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Merseburg, 11. Dezember 1899. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende folgende Mittheilungen: 1) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf eine Eingabe des Magistrats vom 1. September d. J., betr. die Verbesserung der Saale als Wasserstraße und die Verbesserung des projectirten Elster-Saalecanals zc. ablehnend beschieden, da sich erhebliche Aufwendungen für die Saaleschiffahrt oberhalb Halle bei dem geringen Verkehr wirtschaftlich nicht rechtfertigen lassen würden. Die Anlage von Ladeplätzen zc. am Saaleufer sei Sache der Stadt, die sich zur Ausführung solcher Projecte nur mit dem Fiskus in Verbindung zu setzen brauche. — 2) Der Magistrat theilt der Versammlung mit, daß seitens des Curatoriums der hiesigen Sparkasse beschlossen worden ist, die Zinsen für ausgeliehene Hypothekencapitalien vom 1. April 1900 an von 3% Proz. auf 4 Proz. jährlich zu erhöhen. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Communalbeamtengefez vom 30. Juli 1899. Ref. Stadtv. Hege weist darauf hin, daß das neue Communalbeamtengefez am 1. April k. J. in Kraft tritt und bis dahin die notwendigen Bestimmungen getroffen werden müssen. Er schlägt in Uebereinstimmung mit dem Magistrat vor, eine gemischte Commission zu ernennen, welche mit der Vorbereitung der Angelegenheit betraut werden soll. Die Versammlung beschließt dementsprechend und wählt in die Commission die Stadtv. Baage, Hege, Hündorf, Schwengler und Reichmann.

2) Aenderung der Sparkasseneinrichtungen. Stadtv. Hündorf referirt im Auftrage der mit dieser Frage betrauten gemischten Commission über event. Aenderung der hiesigen Sparkasseneinrichtungen. Demnach kann die Commission einschneidende Aenderungen des Statuts nicht empfehlen, nur in Bezug auf die inneren Geschäftsangelegenheiten sind solche vorzunehmen. Als Richtschnur ist hierbei das umfangreiche Gutachten zu benutzen, welches der Sparkassen-Rendant Lindhorst-Hammov nach einer hier vorgenommenen Revision ausgearbeitet hat. Referent verliest hierauf die Vorschläge, über welche die Commission schlüssig geworden ist und die sich lediglich auf geschäftliche Angelegenheiten beziehen. Bestimmort wird u. A. darin, den Controleur der Sparkasse nicht als untergeordneten, sondern als gleichstehenden Beamten neben den Rendanten zu stellen, da nur ein solcher die Controle richtig ausüben vermöge. Die Versammlung erklärt sich mit den Vorschlägen der Commission einverstanden.

3) Räumung des Klagaabens. Ref. Stadtv. Heyne. Der im September d. J. gefasste Beschluß der hiesigen Behörden, die Räumung des Klagaabens künftighin auf alleinige Kosten des Stadtsäckels vornehmen zu lassen und die Anwohner zu entlasten, hat die Genehmigung des Bezirksausschusses nicht gefunden. Derselbe hat vielmehr dem Magistrat anheimgestellt, die betr. Bestimmungen zeitweilig außer Kraft zu setzen und die Beiträge der Anwohner nicht zu erheben. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

4) Auf Antrag des Referenten, Stadtv. Pehold,

werden die Rechnungen der Schülerwerkstatt, des Bürgererziehungsinstituts und des Bergerischen Stipendienfonds pro 1898/99 anfechtbar entlastet.

5) Folgende Etats werden auf Antrag der betr. Referenten genehmigt: Etat der höheren Mädchenschule und der geborenen Bürgererschule (Einnahme 38 700 Mk., Ausgabe 76 500 Mk., Zuschuß aus der Kämmererkasse 37 800 Mk.); Etat der Volksschulen (Einnahme 27 300 Mk., Ausgabe 83 300 Mk., Zuschuß aus der Kämmererkasse 56 000 Mk.); Etat der farb. Volksschule (Gesamtausgabe 1795 Mk.); Etat der Handwerker-Fortbildungsschule (Balancirt mit 3916 Mk.); Etat der Haushaltungsschule (bal. mit 1750 Mk.); Etat des Volkshaus (bal. mit 920 Mk.); Etat der Armenkassa (bal. mit 16 700 Mk., Zuschuß 5600 Mk.); Etat des Krankenhauses (Einnahme 5680 Mk., Ausgabe 6380 Mk., Zuschuß 700 Mk.); Etat des Hospitals St. Eiriki (bal. mit 5085 Mk., Zuschuß 3785 Mk.); Etat des Altersheim (bal. mit 7600 Mk.); Etat des Eingauertingshauses (bal. mit 5548 Mk.); Etat der Kleinkinderbewahranstalt der inneren Stadt (bal. mit 3080 Mk.); Etat der Kleinkinderbewahranstalt der Altenburg (bal. mit 2755 Mk.); Etat des Knabenherz (bal. mit 1155 Mk.); Etat der Schülerwerkstatt (bal. mit 265 Mk.); Etat der Witwen- und Waisenkasse (bal. mit 9181 Mk., Zuschuß 5164 Mk.); Etat der Stipendien- und Legatenkassa (bal. mit 3509 Mk.); Etat des Bergerischen Stipendienfonds (bal. mit 4314,61 Mk.); Etat des Wasserwerks (bal. mit 44000 Mk.).

In der sich anschließenden geheimen Sitzung fand eine Magistratsvorlage betr. Gehaltserhöhung für einen städtischen Beamten die Annahme der Versammlung.

Aus den Ährisen Märchen und Oersfari.
§ 36 fchen, 10. Dez. Gelegentlich einer Rederei

zwischen Kindern, woraus ein Janz entstand, wurde der fährige Knabe Hermann Schebel mittelst Glascherben so unglücklich ins rechte Auge getroffen, daß seine sofortige Unterbringung in der Halleischen Klinik erfolgen mußte. Leider wird die Erhaltung des schwer beschädigten Auges sich nicht ermöglichen lassen.

§ Raftnis, 8. Dez. Bei der gestern von Herrn Dr. med. Freitag aus Leipzig hier abgehaltenen großen Treibjagd wurden von 40 Herren insgesamt 201 Hasen und 2 Gullen zur Strecke gebracht.

Wetterwarte.

Vorausfichtliches Wetter am 13. Dez. Theils heiteres, teils wolfiges Wetter mit etwas Schnee und strengem Frost.

Vermischtes.

* (Niedergebrannt) ist Sonntag Nacht das Teatro Roma in Murcia bis auf die nacten Mauern. Als das Feuer auf der Bühne ausbrach — man glaubte, es sei in Folge einiger Mängel an der elektrischen Leitung ausgebrochen, — war das Theater bis auf den letzten Platz besetzt. Die Schauspieler liefen hinaus in ihren Kostümen. Die Feuerwehre schlug mit den Axten die Ausgangsthüren ein, die glücklicher Weise sehr breit und zahlreich waren, so daß das getramnte Publikum gerettet wurde. Es gab nur etwa ein Dutzend Verwundete mit Entsetzungen und Brandwunden. Am Nachmittage wurden drei Arbeiter schwer verwundet. Einer wird vermisst und ist wahrscheinlich in den Flammen umgekommen. — Wie das „Politische Telegraphen-Bureau“ meldet, entstand der Theaterbrand durch die Explosion einer Bombe.

* (Die schwarzen Fäden) sind auf dem östpreussischen Gute Mischurwa aufgetreten. Außer einigen Erwachsenen sind 6 Schulkinder erkrankt. Die Krankheit ist von russischen Arbeitern nach Mischurwa gebracht worden.

* (Bei Schneesturm) verunglückte auf dem Bierwäldchen ein Motorboot. Fünf Personen ertranken.

* (Schwerer Seier) und Unwetter) wurden aus Südböhmen und dem Balkan gemeldet: Seit Freitag feht herrscht in Giza eine veranartige Wota, die das

Behen auf der Strafe unmöglich macht. Der Schiffverfeh ist eingestell. Auch in Wbähste herrscht ein ungemein heftiger Schneefall, wie man sich schon seit Jahren nicht erinnern kann. Das Meer im ganzen Dazome ist sehr bewegt. Im ganzen Ballanggebiet herrscht gleichfalls ungewöhlicher Schneefall. Die Eisbahnzüge kommen sehr verspätet an und man befürchtet eine vollkommene Unterbrechung des Verkehrs.

Neueste Nachrichten.

London, 11. Dez. In Lourenço Marquez ist eine amtliche Depesche aus Bratoria eingegangen, die besagt: Bei Stormberg wurden 672 Gefangene gemacht. Der Verlust der Engländer an Gefallenen und Verwundeten ist unbekannt. — Am Modderderflus fand gestern Abend ein Gefecht statt. General Cronje behauptete seine Position und machte fünfzig Gefangene. — Von der Modder-River-Station meldet das „Reuter'sche Bureau“ vom 10. d.: Eine englische Haubizenbatterie und ein Schiffgeschütz rüdten aus, nahmen links von der Aufstellung der Buren Stellung und eröffneten das Feuer mit Lydditgeschloffen, indem sie die Verschanzungen der Buren von der Seite her bestrichen. Die Buren erwiderten das Feuer. Die Stellung der Buren wurde völlig demasht und nach einer Stunde waren die feindlichen Gemäße zum Schweigen gebracht.

London, 11. Dez. Aus Masering wird gemeldet: Wir hatten alle Vorkehrungen getroffen, die Buren anzugreifen; diese drangen aber bereits vor, nachdem sie von Spionen erfahren hatten, daß wir einen Angriff planen. Es ist unmöglich, die geringsten geheimen Vorkehrungen zu treffen, ohne daß die Buren hieron verständig würden. — Lady Sarah Wilson, die Kriegscorrespondentin der „Daily Mail“, wurde von den Buren bei Masering gefangen genommen und wahrscheinlich nach Pretoria gebracht.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Berichtigung.
Stadt, Donnerstag Abend 7 Uhr, Abendgottesdienst. Pastor Werther.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute früh 1/21 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater, der Landwirth **Ferdinand Ktger**, nach langem Leiden im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Meuschau, den 12. Dechr. 1899.
Die trauernden **Witwenbliebenen.**
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Holzverkauf

im Belauf **Billberg** (Stabeninsel bei Halle) **Dienstag den 19. Dez., vorm. 10 1/2 Uhr,** im Schlage 4:
Ausholz: 159 Eichen — 94 fm, 317 Eichen, Kistern etc. — 136 fm, 14 Birken, Eichen etc. — 9 fm, 150 Kistern- und Eichenstangen 1. und 3. Klasse.
Brennholz: fm: 30 Stoben, 10 Knüppel, 350 Popfrestig etc.
Aus dem alten Einschlage: fm 17 Scheide, 5 Knüppel, 136 Keilig.
Aufnahmestricher durch den Unterzeichneten gegen Abdriftgebühren. (69867)
Scheuditz, den 10. Dezember 1899.
Der Forstmeister **Westermeier.**

Holzverkauf

im Belauf **Nadewell** (bei Annendorf) **Dienstag den 19. Dez., vorm. 8 1/2 Uhr,** im Schlage 10:
Ausholz: 23 Eichen — 32 fm, 35 Eichen, Kistern etc. — 17 fm, 1 Kiste, Kistern-Band, Hölz etc.
Brennholz: fm 17 Scheide, 4 Knüppel, 328 Unterholzkeilig, 48 Brennholzkeilig.
Aufnahmestricher durch den Unterzeichneten gegen Abdriftgebühren. (69868)
Scheuditz, den 10. Dezember 1899.
Der Forstmeister **Westermeier.**

Versteigerung.

Mittwoch d. 13. Dechr. 1899, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Schützenhause Jungstueie
1 großer Kleiderschrank,
1 Vertikow, 1 Kommode,
1 Was, 2 Spiegel, 1 Regulator,
1 Sopha, 1 Nähstisch,
1 Kleidersecretair u. a. S.
mehr,
freiwillig:

50 Paar Filz- u. Leder-
schuhe und 1000 Stück
Cigarren
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-
steigert werden.
Versteigerung, den 11. Dezember 1899.
Kettenheil, Gerichtsvolkzueher tr. N.

Mittwoch den 13. Dechr.,

vormittags von 9 Uhr an,
versteigere ich

im „Casino“

6000 Cigarren,
ca. 100 Flaschen Weiß-, Roth-
und Ungarwein,
1 eleganten, nur einige Mal
getragenen Herrenpelz
(Paletot),
1 guterhaltene Sopha,
1 Grube, 1 Kinderwagen,
1 Kinderstuhl, Bettstellen,
1 Handwagen, Strickwesten,
Handtücher, Blandruck,
Schürzenzeuge,
Haus- u. Wirthschaftsgeräthe

M. Möllnitz.

Ein dauerhafter
Tastschlitten,
fast neu, mit Rollen zu verkaufen. Zu erfragen
in Restaurant **Gießhölzchen.**
Julius Grobe.

Leere

Glasballons,
große, 1 Centner Inhalt, kauft
Eduard Klaus.

Eine Kuh mit dem Halbe

steht zum Verkauf **Oberbema 7.**
Ein Kanonenofen,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Hauck, Burgstraße 8.

Billeg verkaufe ich
1 neues Knabenrad, 1899 er Model,
1 gebrauchtes Knabenrad,
beste Fabrikate mit Pneumatic.
H. Baar, Markt 3.

Ein Paar gut erhaltene
Schellen-Geläute (Glocken-)
billig zu verkaufen **Vorwerk 13.**

Haus- und Geschäft-Verkauf

in Lützen.
Mein Tabiseries, Weißwaaren, Woll-,
Wade- und Putzgeschäft bin ich willens für
19 000 Mk., bei 8-9000 Mk. Anzahlung zu
verkaufen. Das Nähere durch Herrn **J. Hube,**
Versteigerung, Hofmarkt 7. **Der Besitzer.**

Weiße Mauer 11 b Wohnung, Stube,
Kammer und Küche nebst Zubehör zum
1. April zu beziehen.

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, an
hinderlose Leute zu vermieten und 1. Januar
oder später zu beziehen.
Landsküdter Straße 22.

Delgrube 18 19 ist die zweite Etage, be-
stehend aus 2 Stuben, 1 Schlafstube, 1 Kammer,
Küche und allem Zubehör, zu vermieten, 1.
Januar oder 1. April n. 3. zu beziehen.
Ang. Thomas.

Zweite Etage, Dom 5,
sofort zu vermieten und 1. April 1900 zu
beziehen.

Die erste Etage **Gothardsstraße 35**
ist zu vermieten und 1. Jan. oder 1. April
1900 zu beziehen.

2 Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten
und 1. April 1900 zu beziehen.
Breitstraße 3.

Zwei fein möblirte Zimmer
mit Bedienung, für 2 Personen, sofort oder
per 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten
unter **„1122“** fördert die Erped. d. Bl.

Frühes Reichwid, Nudeln, Kauten,
Blätter, Wadhafen, junge Vierländer
Gänse, Enten und Fönlets
empfehle
C. L. Zimmermann.

Christbäume

in allen Größen, Gelstannen n. Fichten
verkauft **Karl Pieritz, Clobigtauer St. 20**
und am Ballhof zum rothen Stief.

Christbäume!

Kirchen- und Vereinsbäume (Silber- und
Nostreunen) in allen Größen und großer Aus-
wahl liegen zum Verkauf
Gohlhof dreuzhüder Hof.

Eine Wohnung im Preise von 70 Thlr.
ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen
Clobigtauer Str. 2.

Rähmald, u. Fahrrad-Handlung

Moritz Schmieder
Georgstraße 2.
Empfehle als
pass. Weihnachtsgeschenke
Fahrräder
(Sturmboget).

Nähmaschinen

(Geismr. Wertheim),
Ringschiffchen, Schwing-
schiffchen.
Buntstichmaschinen,
Nähstichmaschinen,
Wringmaschinen.
Alle Zubehörtheile. Gewährle Theil-
zahlungen. **D. O.**

Christbaum-Confect

in bekannter Ausführung versende
die Kiste ca. **420** Stück für **3 Mark.**
die Kiste ca. **210** größere für **3 Mark**
per Nachnahme.

Dazu gratis 20 Goldsterne

und 10 Neujahrskarten.
Wiederverkaufem empfehle.
A. Sommerfeld, Berlin,
Lodenstraße 73.

Zur

Festbäderei

empfehle
Ia Weizenmehl,
Str. Nr. 13, 00, 1/4 Gt. Nr. 3, 25,
Ia Süsrahm-
margarine „Venus“,
Pfd. 65 Pf., 3 Pfd. Nr. 1, 90,
Watte „Rowitt“,
bester Ertrag für Placumbutter, Pfd. 70 Pf.
Zucker: gem. Meiß 25 Pf.
Kaffinade 28
Etabuuder 35
Rosinen Pfd. 25, 35 und 50
Sultaninen Pfd. 55
Caribinen „ 40
Cironat „ 70
Mandel, süß u. bitter, „ 100
Citronen, 2 Stück „ 15
Wallnüsse „ 30
Baumkernen, 15, 20, 30 Stück
Nudel, Schokol 35 Pf.
Max Faust.

Auf 30 Mark 1 Mark Rabatt.

Verlobungsanzeigen,
Gratulationskarten,
Visitenkarten,
sowie alle andern Druckfachen fertigt die
Druckerei von
A. Trillhaase,
Mälzerstraße 4.

A. Kaiser, Holzwarenhdl.
Thür. Hof, Merseburg,
empfiehlt:
Balkenbänke, Kufenbänke, Kufenständer,
Trittleiter, Schieber, Säugen, Schaufeln,
Kinderstühlen, Schubkarren, Garten,
Reitern, Schaufeln u. dergl. m.

Zu billigsten Preisen
empfiehlt
Damen-Pantoffeln von 40 Pf. an
" Plüschhufe von 225 " "
" Stiefelchen von 440 " "
Herren-Stiefelchen von 575 " "
starke Arbeiter-Stiefeln,
Stiefelhufe und Pantoffeln
so auch alle anderen Schuhe
und Stiefeln.
H. Körner,
Breitestraße 4.

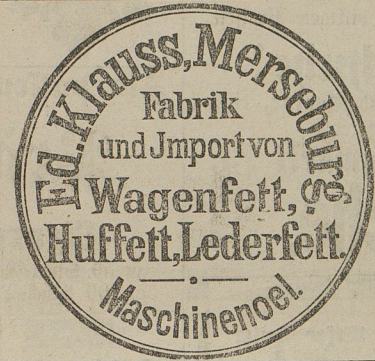
Meine
**Weihnachts-
Ausstellung**
Wird in diesem Jahre besonders große Aus-
wahl in Neuheiten von
Christbaumschmuck,
prima Wachsstock,
aus nach Metern,
alle Sorten Lichte und
Lichthalter billigst,
Vorzügliche Seifen
und Parfüms
in größter Auswahl von den billigsten bis
zu den feinsten.
Auguste Berger,
Eisenhandlung, Burgstraße 12.

Schwechten-Pianos,
Feurich-Pianos,
Mörs-Pianos,
Studier-Pianos,
von 400 Mk. an zu Fabrik-
preisen und günstigen
Zahlungsbedingungen
empfiehlt die Piano-Verhandlung von
Willy Straube,
Neumarktstr. 1.
Schwechten erhielt auf der
Berliner Ausstellung die höchste
Auszeichnung, ebenso
Feurich auf der Leipziger
Ausstellung.

Zum Weihnachtsfeste!
Puppenstuben, Pferde, Wagen u.
werden schnell und sauber aufgestellt.
Rud. Lindner,
Maler und Radierer, Steinstraße 2.
Auch ist daselbst ein neues
Wandschränkehen
zu verkaufen. D. S.

Heute Mittwoch
frische hausschl. Wurst
Adolf Speiser, Delgenbe.
Morgen Donnerstag
hausschlacht. Wurst.
Carl Tarch.
Donnerstag
hausgeschlachte Wurst
Friedrich Vogel, Hofmarkt, 9.
Donnerstag
Schlachtfest.
H. Dahn.

**Trockenschneizel,
Zutterfett,
Biehsalz**
empfiehlt
Ed. Klauss,
Merseburg.



Zunungsfrage.
Die am 10. Dezember a. c. in der „Reichskrone“
zu Merseburg versammelten Zunungsstände haben ein-
stimmig beschlossen, zur Wahl der 3 Mit. hier und deren
Ersatzmänner in die Handwerkskammer zu Halle a. S. fol-
gende Herren vorzuschlagen:

- a. Mitglieder:**
Baumeister **Paul Querfurth**, Merseburg,
Barbierherr **Carl Kuhlblank**, Lauchstädt,
Bäckermeister **Oskar Klappenbach**, Merseburg.
- b. Ersatzmänner:**
Tischlermeister **Eduard Otto**, Merseburg,
Klempnermeister **Carl Demand**, Lauchstädt,
Fleischermeister **Friedrich Sachse**, Merseburg.
- J. M.: Querfurth.**

**Honigkuchen-
Bruch!**
empfiehlt
Otto Elbe,
Zuckerwaren-Fabrik.

**Deutsche Colonial-
Gesellschaft.**
(Zweigabteilung Merseburg.)
Dienstag den 19. Dez. l. J.,
abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichskrone“.
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Dove
aus Jena über das englische und holländische
Silbapflanz. Gleichzeitig Ausstellung und Ver-
kauf von Colonialprodukten. Der Vorstand.

**Preussischer
Beamten-Verein.**
Die Mitglieder des hiesigen Beamtenvereins
und ihre Angehörigen werden zu dem von
Colonialverein für den 19. d. M. abends
8 Uhr, in der „Reichskrone“ veranstalteten
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Dove
über das englische und holländische Silbapflanz
hiermit eingeladen. Der Vorstand.

Dauers Restauration.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Menzel's Restaurant.
Heute Abend
Salzknochen.

Zur guten Quelle.
Heute
Schlachtfest.
Drei Schwäne.
Heute Mittwoch Schlachtfest.
O. Lintzel.
Wilhelmsburg.
Heute Mittwoch Abend
Bockbraten.

Dieter's Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Preussischer Adler.
Mittwoch „Schlachtfest“.
A. Wassermann.

Reichskrone.
Mittwoch den 13. Dezember
2. Abonnements-Concert,
ausgeführt vom
**Trompetercorps des Thür.
Infanterie-Regiments Nr. 12**
unter Leitung seines Stadttrompeters Herrn
S. Pein.
Anfang abends 8 Uhr.
Vorverkaufsstellen bei den Herren Kauf-
leuten **A. Gemmeke**, Bohnhofsstraße, **Heine**,
Schulze sowie **H. Ritter**, **E. Wolf**,
Hohmarkt, **Welzel**, **Domplatz**, **Krauß**, **Unter-
altenburg.**
Billets im Vorverkauf 40 Pf., an der
Kasse 50 Pf. Abonnements sind an der
Kasse zu haben.

**Merseburger
Kunst-Verein.**
Die Kunst-Ausstellung im hiesigen
Schloßgarten-Pavillon ist für die Mitglieder
jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr und jeden
Mittwoch von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4
Uhr unentgeltlich geöffnet. Der Eintrittspreis
für Nichtmitglieder beträgt 20 Pf.
An den übrigen Tagen Führung durch den
Aufseher. Eintrittspreis 30 Pf.
Der Vorstand.

Feldschlößchen.
Donnerstag Salzknochen.
Herberge zur Heimath.
Um den Wandrer zu Weihnachten eine
Freude in der Herberge bereiten zu können,
bitten wir, alle getragene Gerrenachen:
Anzüge, Stiefel, Strümpfe, Hüte, Unterzeug u.
an den Hausvater **Künze** abzugeben oder
durch denselben abholen zu lassen. Auch Geld-
gaben sind willkommen.
Wer zu Weihnachten ein eigenes Heim hat,
gedenke der Wandrer der Landstrolche.
Der Vorstand. Werther.

Ein Schneidergeselle
wird sofort gesucht. Markt 27, 1. Et.
Suche der sofort od. 1. Januar 1900 ein
kräftiges Mädchen vom Lande,
nicht unter 18 Jahren, als Stütze
der Hausfrau (gute Behandlung und
Familienanschluss) auf ein größeres Gut bei
Leipzig.
Mündlich oder schriftl. zu melden bei
B. Schumann,
Wäcker b. Leipzig, Kirchbergstr. 66, 1. Et.

**Erwachsene
und jugendliche Arbeiter**
erhalten dauernde Beschäftigung.
Chemische Fabrik und Glasbläse
Carbetta, Bahrenhof.
Ich suche sofort einen
Laufburschen
Wilhelm Holle, Markt 9.
Bewerber, Volontäre, Oeconomic-Verfänger
Hof- und Feldbauweiser, Hofmeister, Gärtner,
Diener, Kutsher, Schärer, Oberknecht, Land-
wirthschaftsleiter, Schularin finden Stellung durch
das Landwirtschaftliche Bureau von
**Friedr. Ich Grosse, Halle a. S., Markt-
platz, Rothe Thurm, Abth. 5.**
Verh. und led. Knaben, Köchen- und Küch-
lütterer, Mädchen finden kostenlose Stellung.
D. S.

**Eine Aufwartung,
Frau oder Mädchen, sofort
gesucht. Das Nähere in der
Expd. d. Bl.**
Donnerstag den 7. d. M. sind vom Bahnh-
of bis nach dem Krieger 2 große Kofferlethen
verloren worden. Der ehrliche Finder wird
erbeten, selbige gegen Belohnung abzugeben bei
F. W. Bohle, kleine Gottstraße 1.

Gäste und niedrige Nachtpreise
vom 3. bis mit 9. Dezember.

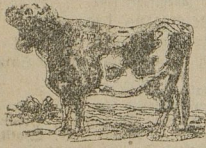
Weizen, pro 100 Kl.	15,- bis 13,-	Mk.
Woggen, do.	15,30 bis 14,-	„
Gersten, do.	17,50 bis 14,50	„
Dalier, do.	15,- bis 13,-	„
Erbsen, do.	20,- bis 17,-	„
Hüsen, do.	30,- bis 12,-	„
Bohnen, do.	20,- bis 14,-	„
Wasserkraut, do.	5,- bis 4,50	„
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,40 bis 1,30	„
Rindfleisch pro Pils	1,20 bis 1,10	„
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20	„
Lammfleisch, do.	1,30 bis 1,20	„
Kalbsteif, do.	1,30 bis 1,20	„
Butter, do.	2,40 bis 2,20	„
Eier, pro Schock	6,40 bis 6,-	„
Heu, pro 100 Kilo	7,- bis 6,50	„
Stroh, do.	3,00 bis 3,40	„

Marktpreis der Beeten
vom 3. bis mit 9. Dezember,
in der Woche
pro Stck 7,50 Mk. bis 12 Mk.

Hufbeschlagschule.

Der nächste Kursus der Hufbeschlagschule Merseburg beginnt am 5. Januar 1900. Unbemittelten Schülern werden Unterstützungen gewährt. Anmeldungen sind schleunigst zu richten an das

Secretariat des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdeucht-Vereins in Merseburg.



Ein großer Transport
Rühe mit Kälbern,
sowie tragende Kühe und Färson
steht von Mittwoch den 13. d. M.
ab sehr preiswerth im Gasthof „Zur
grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.
Emil Rottkowsky.

Schlitten! Schlitten!

als: Kutschler mit und ohne Lehne,
Stuhlschlitten ein- und zweiflügelig,
Kastenschlitten zwei- u. vierfüßig in Prima-Qualität
und hochfeiner Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

Desgl. Schlittschuhe!

als: Schrauben, Merkur, Condor und Mentor, einfach
und vernickelt, in größter Auswahl empfiehlt
die Eisenhandlung Renmarkt 73.

Emil Pursche.

Aug. Pitzschker, Ziefer Keller
Nr. 3,

empfiehlt sein großes Lager am Plage in Neuheiten von
**Spazierstöcken, Pfeifen,
Cigarrenspitzen etc.**
zu bekannt billigsten Preisen.

Neujahrs-Spitzen.

Theod. Sachtler

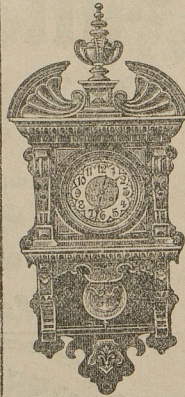
(vorm. Jul. Gläser),

Merseburg,

Uhrmacher, **Gotthardtsstr. 7.**
empfiehlt zu passenden Festgeschenken sein reichhaltiges
Lager aller Arten

Uhren

für Damen und Herren, sowie
**Känge-, Tafel-, Stutzuhren, Wand-
und Weckeruhren.**
Ketten in Gold, Doublé, Silber, Nickel,
sowie als Spezialität:
Damen-Umhängeketten
mit Schleier und Broche.
**Goldene Ringe, Armbänder, Ohrringe,
Brocken u. Halsketten.**
**Nickelservice, Nickelkannen,
Theeglashalter**
und alle in dies Genre einschlagenden Artikel.



Reparaturen

werden sorgfältig und preiswerth ausgeführt.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt

Präsentfistchen

von 1 Mark an.

Cigarren, nur Ia. Qualitäten,
in 50 Stück-Packungen von Mk. 2,50 bis Mk. 12,50,
in 100 Stück-Packungen von Mk. 2,50 bis Mk. 25,—

Cigaretten

in **Beutchen**, 20 Stück Inhalt, 75 Pfg., in **Sammetkasten**,
100 Stück Inh., 3 Mk., in **Pianino**, 100 Stück Inh., 3,25 Mk.,
in **Pulten**, 100 Stück Inh., 4 Mk. (alles reizende Neuheiten).
Cigaretten in noch diversen hochgeleganten Packungen, 50 Stück
Mark 1,—, 1,50, 2,—, 2,50.

Max Faust,

Cigarren-Spezialgeschäft, Burgstr. 14.

Otto Elbe, Merseburg,

Chocoladen-, Zuckerwaaren- u. Honigkuchenfabrik.

ff. Leib- und Honigkuchen,

als: **Macronen-, Nürnberger, Chocoladen-,
Haselauss- und Eisenkuchen** in Packeten à 50 Pfg.,
Nürnberger, Baseler, Mandel- u. Nuss-Lebkuchen
in Packeten à 25 Pf.

Honigkuchen höchsten Rabatt.

Feinste Chocoladen u. Desserts.

Weihnachts-Confect

in **Chocoladen, Marzipan,
Fondant, Liqueur, Schaum etc.**

Holzschuhe,
passend als Weihnachtsgeschenke, sind wieder
in allen Sorten eingetroffen und empfehle ich
selbige billigst.

O. Dauer.

Goldene Engel

Mittwoch
Salzknöchen.

Christbäume

in allen Größen empfiehlt
Dittmar, Rathshof.

**Zinnsoldaten,
Stammseidel**

in großer Auswahl bei
W. Rössner, Delgrube 7.



Kinderschlitten

offert billigt **Gebr. Wiegand.**

Freundlich möbl. Zimmer
sowie guten Mittagstisch
empfiehlt
W. A. Knoblauch,
Dammstraße Nr. 7.

Filzschuhe

und Pantoffeln in allen Größen und jeder
Auswahl empfiehlt
St. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. H. M. Sauer in Merseburg.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 8. Dez. Nach dem soeben zur Ausgabe gelangten amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studierenden auf der königlichen vereinigen Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg betrug die Gesamtzahl der Studierenden im verfloßenen Sommersemester 1618; von denselben verblieben am Schlusse des Semesters 982; dazu kommen in diesem Semester 559 durch Neu-Immatrikulation und 95 durch Verlängerung des akademischen Bürgerrechts, so daß die Universität jetzt 1636 Studierende zählt gegen 1623 im vorigen Wintersemester. Es zählt die theologische Fakultät 351, die juristische 392, die medizinische 225 und die philosophische Fakultät 668 Studierende. Außer dem haben 181 Personen, darunter 33 Damen (gegen 19 im Sommersemester) die Erlaubniß zum Hören der Vorlesungen vom Rector erhalten; die Gesamtzahl der Berechtigten ist mithin 1817.

† Halle, 9. Dez. Der Ausschuß des Hauptvereins zur Bekämpfung der Schwindsucht: s-gefahr hielt am 28. Nov. im Grand-Hotel Bode über unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Herrn Landeshauptmann Graf v. Winkingerode eine Sitzung ab, an welcher auch der Herr Verpräsident Grelleitz v. Bötticher, der geschäftsführende Vorsitzende der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, Herr Geh. Regierungsrath Webe und andere Herren aus allen Theilen der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt theilnahmen. Aus dem Bericht des Geschäftsführers Herrn Director Stieber-Halle

war zu entnehmen, daß zwar das Interesse für die Bestrebungen des Vereins in stetem, lebhaften Wachsen begriffen sei, daß aber die Anwendung von Geldmitteln noch immer weit hinter den in anderen Bezirken gemachten Erfahrungen zurückstände. In Halle, Mühlhausen, Schönebeck und Wittenberg sind Zweigvereine begründet worden, die zum Theil schon eine sehr lebhaftige Fürsorgekätigkeit entwickelt haben. Ueberall reichen aber die vorhandenen Mittel zur Befreiung der entsetzlichen Kosten nicht aus. Je mehr sich die Kenntnis von den Bestrebungen des Vereins verbreitet, um so mehr stellt sich heraus, wie ungeheuer groß das Bedürfniß einer Fürsorge für arme Lungentörende ist. Der Bau einer Heilstätte für den Mittelstand, also für solche Personen, welche nicht der Invalidenversicherung unterliegen, erweist sich als dringend nothwendig. Der Ausschuß beschloß dann auch dem Bau einer solchen Heilstätte näher zu treten und möglichst schnell ein entsprechendes Projekt auszuarbeiten zu lassen. Es wurde dann noch eine Reihe von Unterstüzungen, welche der Geschäftsführer gewährt hatte, genehmigt, die Statute zweier Zweigvereine bestätigt und beschlossen, in verschiedenen größeren Orten öffentliche Versammlungen zu veranstalten, und darselbst die Gründung von Zweigvereinen in die Wege zu leiten.

† Leipzig, 6. Dez. Die Zahl der Personen, welche ohne die übliche wissenschaftliche Vorbereitung Vorlesungen an der Universität hören, ist stetig im Wachsen begriffen; sie beträgt hier im laufenden Semester 350. Auch die weiblichen Besucher der Vorlesungen werden, ohne immatrikulirt zu

sein, als Hörer geführt. Das in wenigen Tagen erscheinende Personenverzeichnis der Universität wird ein abermaliges Wachsen der Immatrikulirten zeigen.

† Zeitz, 7. Dez. Wie in einer der letzten Nummer der „Halt. Ztg.“ zu lesen war, ist in Thüringen ein sozialdemokratischer Volkskalender massenhaft unter der Landesbevölkerung verbreitet worden. Auch in unserem Kreise ist das in letzter Zeit geschehen. Von Dorf zu Dorf sind die Agitatoren auf Kosten der Arbeiter gereist, um diesen Kalender fast in jedes Haus gratis zu besördern. Billig ist der Kalender, denn er kostet nichts und sein Schundinhalt, auf schlechtestem Papier gedruckt, kostet den Herstellern auch nichts. Druck- und Papierauslagen werden durch die großen Infertate fast sämmtlicher Halle'schen Bierbrauereien gedeckt! Wenn sich unsere Landbewohner so recht hinein „verlesen“ in den „reichen Inhalt“, sie können das ganze liebe neue Jahr und noch länger hinaus von den alten Wäsen zehren, die in gemeinlicher Weise erzählt werden! Sie finden aber auch mancherlei „gute Rathschläge“, die alle da hinaus gehen, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei ist, die Allen helfen kann! Freilich das neue Jahr scheinen sie anders zu beginnen, als es sonst unter christlichen Deutschen Gebrauch war. Auch haben sie sich nicht scheut, in diesem Büchlein heilige Dinge in den Staub zu treten.

Sich bitte bei

Weihnachts-Einkäufen

meine grosse Auswahl in Augenschein zu nehmen.

Damen-Senden

1,00 Mr.

Damen-Nachtjaden

1,30 Mr.

„ **Unterröcke**

1,15 Mr.

„ **Beinkleider**

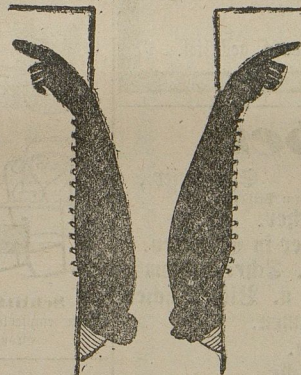
90 Pf.

grosse Wirthschafts-Schürzen

95 Pf.

Corsets 75 Pf.

Pelz-Plüffen.



Damen = Plüsch = Hauben

1,75 Mr.

Damen-Strick-Weiten

1,75 Mr.

Damen-Glacehandschuhe

1,65 Mr.

Damen-Krimmerhandschuhe,

Damen-Tricothandschuhe

35 Pf.

Schwarze Schürzen

70 Pf.

Damen-Regenschirme

1,60 Mr.

FRANZ LORENZ,

Merseburg,

H. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Für die Feiertage empfehle

Extra ff. Mischungen

das Pfund Mk. 1,00, 1,20 und 1,40.

Kaisers Kaffeegeschäft

Gotthardtsstr. 32. Merseburg. Gotthardtsstr. 32.

Christbaum-Gebäck, sowie Honigkuchen

empfeht

Otto Mattern,

Breitestr. 20,

Auch werden Stollen auf Bestellung ge-

boden. D. D.



Ante Regenschirme, eig. Fab. garant. dauerhaft. Neb. jed. Art. Ergibt. empf. Schirmfabrik. Fr. Behrens, Halle a/S., gr. Steinstr. 85, Ecke Neuhäuser. Ueberziehen auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Zum Feste empfehle: David's Honigkuchen, Baumgebäck von Mürbteig, Coburger Schmätzchen. Rob. Heyne.

Auch in diesem Jahre habe ich zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

einer großen Posten

moderner Herrenstoffe,

passend zu Anzügen, Joppen, Beinkleidern, Schlafrocken usw.
ganz bedeutend im Preise ermäßigt und bietet sich daher Gelegenheit, wirklich
solide, dauerhafte, hochmoderne Stoffe sehr preiswerth einzukaufen.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ferner:

Reisedecken, engl. Mohair, Kameelhaar, Sealstin-Zimitat, u. 5 Mk. an,
Schlafdecken, Baumwolle, schöne neue Muster, von 1,75 „ „
Schlafdecken, reine Wolle, naturell u. weiß, „ 6,50 „ „
Stoppdecken, Satin Farina, uni und türkisf. Zik,
schweizer Coeper, „ 3,50 „ „
Sopha-Schutzdecken in großer Auswahl, nur
Nehheiten, „ 1,50 „ „
Pferdedecken, Halbwole, auf Wunsch gefärbert, „ 3,00 „ „
Sportdecken für Reit- und Kutschpferde,
Sommerpferdedecken u. Schweifschaur, nur bestes Fabrikat,
Pferdedecken, wasserdicht Segeltuch mit Riemen
und Oesen, von 3,50 Mk. an,
Ein Posten Lammfelle im Ausverkauf Stück 1,— Mk.,
Angorafelle, gefärbt und weiß, Stück von 2,— Mk. an,
Ziegenfelle, weiß, naturell u. Zierfellimitationen, in gr. Auswahl
zu bekannt niedrigsten Preisen.
Betttücher, Barchen, weiß und bunt, von 1,50 Mk. an.

Hosenträger.

Nur reelle Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen.
Sendungen nach auswärts franco.

Wilhelm Holle, Merseburg,

Markt 9.
3 % Cassa-Sconto. Umtausch gestattet.

Carl Reuber,

Sefnerstr., Merseburg, Sefnerstr.,
empfehle in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen:

Photographie-Albums.	Gesangbücher.
Postkarten-Albums!	Briefpapier in Cassetten.
Schreibmappen.	Recke- u. Schreibalburns.
Portemonnaies.	Märchen- u. Bilderbücher.
Cigaren-Etuis.	Bilderrahmen.
Brief- u. Damentaschen,	Hansfegen.
Schmuck-, Arbeits- und	Wandsprüche.
Handschuhkasten.)	Schulranzen.
Ansichts-Artikel.	Nippes.
Gesellschaftsspiele, Christbaumschmuck und -Lichte.	

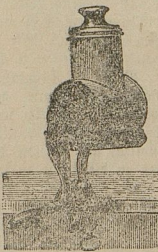
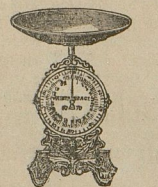
Zum Weihnachtsfest!

Empfehle in großer Auswahl Violinen,
Zithern, Zug- u. Mundharmonikas,
Bandonions, Trommeln, mechanische
Instrumente zum Drehen und Selbstspielen,
Blech-, Blas- u. Streichinstrumente.
Polyphons (selbstspielend) v. 20 Mk. an,
Symphonions (selbstspielend) v. 18 Mk. an.
Dazu Notenblätter stets am Lager.
Desgl. Kinderflöten und Trompeten.

Hugo Becher, a. d. Geisel.

Otto Bretschneider,

kl. Ritterstr. 2b (neben der Reichsbrauere),
empfehle als
praktische Weihnachts-Geschenke:



Wirthschafts- u. Küchenwaagen Mk. 2,25,
2,75, 3,75 bis zu Mk. 10,—; **Reibmaschinen**,
bessere Systeme, zu Mk. 1,60, 1,80, 1,90; **Duplex**,
fein u. grob reibend, Mk. 1,65 u. 2,20; **II. vernickelte Bolzenplatten** Mk. 3,25, 3,60, nicht
vernickelte zu Mk. 2,50; **Kohlen- u. Glühstoff-**
platten Mk. 3,00, 3,50; **Dalli-Platte** Mk. 4,50;
Ia. Wringmaschinen mit zweijähriger Garantie
von Mk. 13,— an, sehr praktisch sind solche mit Zu-
führungswalze; **Fleischhackmaschinen**, amerif.
System, Mk. 4,75, 6,00, 6,75 bis zu den größten;
Kaffeemöhlen in Holz u. Blech, mit bestem Guss-
stahlwerk, von Mk. 1,40 an; **II. Servirbretter**
in Holz, Nickel u. Blech von 50 Pf. an bis zu den feinsten;
II. Nickelmessagen, neue elegante Facons, dreith.,
von Mk. 1,75 an; **Obstmesserständer**, reizende
Sachen, mit 6 Messern v. Uchatiusbronze, v. Mk. 1,85 an.
Große Auswahl in **Kohlen- u. Torfkasten**,
Ofenschirmen, **Feuergeräth-Ständern**,
Schirmständern, **Blumentischen**, **Pal-**
menständern **Waschständern** ff. **Emalle-**
waren, **Brod- u. Gebäckkasten**, **Messer-**
u. Gabelkörben, **Geldkörben**, **diebes-**
sicheren Geldkassetten, schwere Waare, in
hocheleganter Ausführung, **Sollinger Stahlwaren**,
als: **Löffel**, **Besteck** u. **Tranchirbesteck**, **Tafel-**
messer, **Scheren** u., **Hack- u. Biermesser**.
Fahrräder, nur hervorragende, solideste u. ge-
diegenste Marken, **Schlag**, **Italia** und **Zeus** (Holzfahr-
rad), **sämmtliche Fahrrad-Zubehörtheile**, **Acetylen-**
Laternen neuester Construction.

Weine
Weihnachts-Ausstellung
ist in ausgedehnter Weise eröffnet und empfehle zu
Geschenken für die Jugend: **Werkzeugkasten** u. **Schränke**
von 50 Pf. an bis zu Mk. 21,—; **Kerch** u. **Grunds-**
schichtkasten von Mk. 2,75 an bis zu Mk. 12,—;
Laubjägerkasten von Mk. 1,— an; **Brandmal-Apparate**
unter Garantie von Mk. 7,— an.
Gegenstände für Holzbrandmalerei u. Kerchschnitt,
vorgezeichnet und auch weiß zum Selbstaufszeichnen, auf-
gezeichnete Laubjägerarbeiten.
Näher's Sportwagen, ein- u. zweifach, verstellbar;
reichhaltige Auswahl in **Puppen-Sportwagen**, allerliebster
Geschenk für kleine Mädchen; **Näther's Leiterwagen** in
allen Größen, sehr kräftig u. stabil gebaut; **Kinder-**
Schleifarren, **Näther's Reform-Kinderstühle**, **Kinder-**
schlitten, **Kinderschaukeln**, **Unter-Turnapparate**, anerkannt
haltbarste und zuverlässigste.
Schlittschuhe bewährtester Systeme, **Condor**, **Mentor**, **Merkur** u.
Ferner empfehle: **Praktische eis. Christbaumständer** von 50 Pf. an.
Großes Sortiment in besserem **Christbaumschmuck**.

Mark 3
vortreten:
H. Baar, Merseburg,

Naumann's Nähmaschinen sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN

DRESDEN.

K. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus. Merseburg, kl. Ritterstr. 17, Wäschefabrik,

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke

Haustuch W. P.
20 Meter für 7 Mf.

Universaltuch W. P. 10
20 Meter für 10 Mf.

Flachs-Halbleinen
16 1/2 Meter für 11,75 Mf.

Flachs-Keinleinen
16 1/2 Meter für 12,50 - 14,50 Mf.

Gardinen, Tischzeug,
Sandtücher, Taschentücher.

Reizende Neuheiten in
Languetten u. seidenen Tüchern.

Oberhemden, Kragen,
Kantuschken, Serviteurs,
Gravatten, Hosenträger.

Bettdecken weiss u. bunt
in allen Preislagen.

Weissegestr. Satin-Bezüge
Bezug mit 2 Kissen zu 4,25 u. 5,25 Mf. zc.

Bunte Bezüge,
Bezug mit 2 Kissen zu 2,90, 3,50, 4,25, 4,75 Mf. zc.

Damen- u. Kinder-Schürzen
in Baumwolle, Leinen, Wolle u. Seiden. 40 Pf. an.

Oswald Rossberg, Juwelier.

Reichhalt. Lager in Gold- u. Silberwaaren.

Herrenketten, Fächerketten, Ringe, Brochen,
Kettenknöpfe, Stockgriffe, Feuerzeuge, Cigaretten-
dosen, Gürtelschnallen.

Double-, Granat-, Corall-Schmuck.
Alfenide- u. Nickel-Waaren.

Ba. Braunschweiger Gemüse-Conserven, sowie Früchte-Conserven

diejähriger Ernte sind eingetroffen und empfehle
junge Schnittbohnen, 2 Pfd.-Büchse von 30 Pf. an,
junge Erbsen, " " 55 " "
pa. Brechspargel, mittelstark, " " 105 " "
pa. Stangenspargel, " " 140 " "
Für vorzügliche Beschaffenheit und reelle Packung lege ich volle Garantie.

Walther Bergmann,

Colonialwaaren- und Kaffee-Special-Geschäft im Großbetriebe.

Otto Franke,

Merseburg, Burgstr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Kleiderstoffe u. Besätze,
Jupons, Schürzen, Ballstoffe, woll. und
seidene Echarpes, Ballkragen.

Teppiche und Vorlagen,
Gardinen, Tischdecken, Hohlsaumdecken
und Läufer.

Leinen- u. Baumwollwaaren

Bettzeuge, fertige Hemden, Jacken,
Beinkleider, Taschentücher, Wischtücher,
Tischtücher u. Servietten, Handtücher.

Preise billigst und fest.

C. A. Steckner,

Entenplan 2. Entenplan 2.

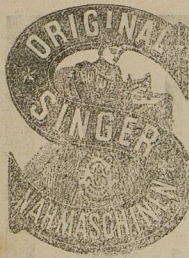
≡ Weihnachts-Ausstellung. ≡

Zu Festgeschenken besonders geeignet: Ein großes Sortiment
einzelner, wollener und seidener Roben.

Damenwäsche, Taschentücher, Tischzeuge, Schürzen, Bettzeuge, Teppiche, Läufer u. Decken,

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel:

Confection, Blousen, seidene u. wollene Kleiderstoffe, Leinenwaaren
sind besonders ausgelegt.



Die echte Singer-Nähmaschine

ist das
nützlichste
Weihnachtsgeschenk.

Unsere neuen Familien-Maschinen haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfacher Handhabung und unübertroffen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten wie für die moderne Kunstfärberei und Hochdruck-Arbeit.

Kostenfreie Unterrichtsurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfärberei. — Lager von Strickseide in großer Farbenauswahl.

Electromotoren für einzelne Maschinen zum Handgebrauch.

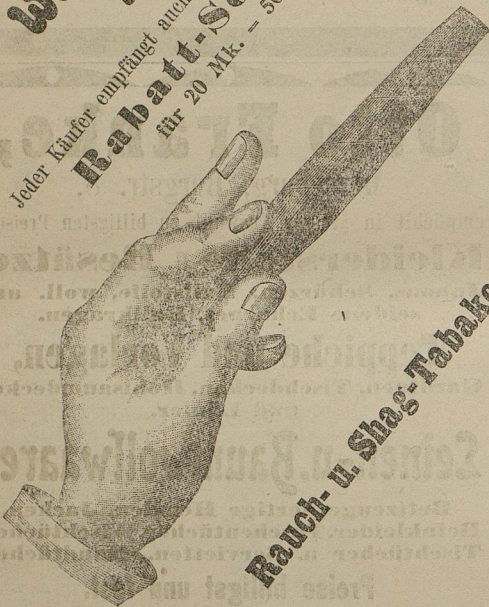
Original-Singer-Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.

MERSEBURG,
Breitestrasse Nr. 1.

Frühere Firma: G. Heidinger.

**Weihnachten
1899.**
Jeder Käufer empfängt auch beim kleinsten Einkauf
Rabatt-Schein
für 20 Mk. = 50 Pf.



Rauch- u. Shag-Tabake.

Cigarren-Import-Haus Heinr. Schultze jun., Merseburg, 18 kl. Ritterstrasse 18.

Ich empfehle mein

**grosses Lager
I. feiner Hamburger und
Bremer Cigarren**

hiermit bestens.

Durch die ganz bedeutende

Auswahl

glaube ich, dass jeder Raucher bei mir das findet, was für seinen Geschmack passt.

II. Ferner empfehle

echt import. Havanna-Cigarren.

Stück 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf. und 50 Pf.

III. Mache auf die eleganten

Präsentkistchen aufmerksam:

Zu	1.-	Mark	=	25	Stück,
..	1,25	..	=	25	..
..	1,50	..	=	25	..
..	2,-	..	=	25	..
..	3,-	..	=	50	..
..	3,50	..	=	50	..
..	4,-	..	=	50	..
..	5,-	..	=	50	..
..	6,-	..	=	50	..
..	7,50	..	=	50	..
..	10,-	..	=	50	..

IV. Empfehle:

ff. Sortimentkistchen:

3	diverse Sorten zu	3,-	Mark.
6	..	..	4,50 ..
4	..	..	7,50 ..
5	..	..	8,- ..
8	..	..	10,- ..

V. Cigaretten:

Echt russische F. Bostenjogio.

.. ägyptische Kyrcazi freres.

.. französische,

.. serbische,

.. amerikanische und Cigaretten von „Tuma“ Dresden

diverse Sorten.

Zur Stollenbäckerei

empfehle:

ff. Weizenmehl 00,

doppelt gesiebt, von ausgiebigster Backfähigkeit, zu Mühlenpreis.

Ia Küchrahm-Tafel-Margarine,
hochfeine Marken Mohra, Vitello, sowie div. Marken in verschiedenem Preise, vorzüglich zum Backen geeignet. (Kleine Probe-Kübel gratis.)

Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat in feischer Qualität zu billigsten Preisen.

Adolf Speiser, Delgrube 3.

**Gänzlicher Ausverkauf
von Spielwaaren!**

unter Einkaufspreis wegen Aufgabe des Artikels bei
Carl Reuber, Seffnerstr.

Anfertigung von Weihnachtsgeschenken u.,

Kragen-, Manschetten- und Handschuhkasten, sowie Fertigmachen von Stickereien, Brandmalereien u. s. w.

Großartige Gelegenheitsgeschenke in Luxuskartons.

Etuils für alle Zwecke

empfeht

die Luxus-Cartonagen-Etuil-Fabrik

von **Carl Beine, Johannisstr. 16.**

Herrnstoffe

in Westen und zurückgescherten Mustern, passend für Hosen, Anzüge, Paletots und Knaben-Anzüge, stellen wir

zu ganz billigen Preisen zum Verkauf.

Günstig zum vorteilhaften Weihnachts-Einkauf.

Hildebrandt & Rulffes.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 292.

Mittwoch den 13. Dezember.

1899.

Die Statsberatung im Reichstage

hat am Montag mit einer Sitzung begonnen, die nicht nur in hohem Grade das Interesse der sehr zahlreich erschienenen Tribünenbesucher in Anspruch nahm, sondern auch für viele Mitglieder des Reichstags selbst infolgedessen eine Ueberraschung brachte, als die Reichsregierung durch nicht weniger als vier Vertreter ausschließlich sich über die geplante Flottenverfärbung äußerte. In unmittelbarem Anschluß an das Finanzexposé des Staatssecretärs v. Thielenmann ergrieffen nach einander der Reichskanzler, der Staatssecretär des Meeres, Graf Bülow, der Staatssecretär des Reichsmarineamts Tirpitz und der Staatssecretär des Reichsschatzamt, von Thielenmann, das Wort, um in großen Zügen die Nothwendigkeit der Flottenverfärbung darzulegen. Fürst Hohenlohe gab zunächst eine Erklärung dahin ab, daß angesichts der veränderten Weltlage die verbündeten Regierungen die Frage, ob Deutschland allen Conventionalitäten gegenüber genügend gerüstet sei, nicht bejahen könnten. Die verbündeten Regierungen erachteten eine Vergrößerung der Flotte für notwendig. Die Beschaffungsgrenze für die Vermehrung des in Aussicht genommenen Sollbestandes der Flotte solle jedoch gesetzlich nicht festgelegt werden, sondern der jährlichen Vereinbarung durch den Etat unterliegen. Graf Bülow zeichnete sodann in weiten Rahmen ein Bild der gegenwärtigen Weltlage und der Bedürfnisse unserer überseeischen Politik. Der spanisch-amerikanische Krieg, die Wirren in Samoa, der jetzige Krieg in Südafrika, dessen Konsequenzen noch in keiner Weise zu übersehen seien, stellten das deutsche Reich vor Fragen von tief reichender Entscheidung. Die gewaltige Vitalität des deutschen Volkes habe das deutsche Reich in die Weltpolitik hineingetrieben. Wir haben jetzt in allen Ländern Interessen wahrzunehmen. Wenn Deutschland auch nicht die Absicht habe, irgend einer fremden Macht zu nahe zu treten, so wolle es sich doch andererseits auch nicht auf die Füsse treten und bei Seite schieben lassen. Unsere Beziehungen zu den anderen Mächten seien zwar nach wie vor freundschaftliche; auch bei Rußland und den Vereinigten Staaten habe Deutschland freundschaftliches Entgegenkommen gefunden; mit England lebten wir im Einvernehmen auf der Basis voller Gegenseitigkeit; aber ob auch die Zukunft eine friedliche sein werde, könne niemand sagen. Jetzt tauchten ganz plötzlich und unvermuthet Fragen auf, die über Nacht zu Frictionen und Complicationen führen könnten. Deutschland bedürfe daher einer Flotte, die stark genug ist, den Angriff jeder Macht auszuweichen. Ohne eine wesentliche Verstärkung unserer Flotte sei unsere Stellung als Weltmacht nicht zu behaupten. Deutschland habe gegen vielen politischen und wirtschaftlichen Reich zu kämpfen und müsse sich entscheiden, ob es im kommenden Jahrhundert Hammer oder Ambos sein wolle. Die verbündeten Regierungen gäben sich der Hoffnung hin, daß sie in dieser gährenden Zeit die Unterstützung des Reichstags finden werden. Staatssecretär Tirpitz entwickelte sodann die technische Durchführbarkeit der geplanten Flottenverfärbung. Er habe übrigens schon bei der Beratung des Flottengesetzes von 1898 die Möglichkeit einer weiteren Verstärkung der Flotte in Aussicht genommen. Die gesetzliche Festlegung der im Jahre 1898 beschlossenen Schiffsbauten habe die Leistungsfähigkeit aller hierbei in Frage kommenden Factoren gesteigert. Eine gesetzliche Festlegung des neuen Flottenprogramms werde auch einen schnelleren Ausbau der Flotte ermöglichen. In dem hierauf folgenden Exposé des Reichsschatzsecretärs war besonders bemerkenswerth die Angabe über die Schätzungen der Einnahmen in Betreff des laufenden Jahres. Es hat sich herausgestellt, daß die Einnahmen in den sieben Monaten April bis October, wenn man die Getreidepreise nicht berücksichtigt, ein Plus von 9 Millionen ergeben haben. Wenn bei den Verhandlungen in einem Einzeltage — der Herr Schatzsecretär meinte unzweifelhaft



der eingeschlossene General White den Buren zwar einigen Schaden zugefügt zu haben, dafür aber hat im Norden der Kapcolonie General Gatacre eine empfindliche Schlappe erlitten und auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind General Methuen noch immer zwischen zwei Feuern fest. Er hat sich vorläufig darauf beschränkt, „vor der linken Front des Feindes eine Demonstration“ auszuführen.

Der Mißerfolg des Generals Gatacre im Norden der Kapcolonie ist um so bemerkenswerther, als die Buren gegenüber General Gatacre schon seit Wochen eine Reihe von kleinen Einzelerfolgen errungen haben. General Gatacre rühmte sich, als er das Commando im Norden der Kapcolonie übernahm, daß es für seine Truppen „kein Zurück“ gebe. Thatsächlich aber haben die Truppen dieses Marschall Vorwärts Schritt für Schritt vor den Buren zurückweichen müssen. Die Buren hatten bereits seit längerer Zeit ihre Macht nach den Störbergen dirigirt. Es scheint, daß Gatacre sich hier hat in eine Falle locken lassen. Sämmtliche Londoner Morgenblätter vom Montag berichten, daß General Gatacre auf die Mitteilung, daß die Buren, nur 2500 Mann stark, etwa 2 Meilen von Störberg entfernt eine für einen Ueberfall günstige Stellung einnahmen, mit 2000 Mann und 2 Batterien in der Nacht zum Sonnabend einen Gewaltmarsch nach Störberg unternahm.

Der Feind eröffnete das Feuer erst in dem Augenblick, als die englischen Truppen an dem Fuß seiner Position angelangt waren. Ein großer Artilleriekampf begann um 4 Uhr früh und dauerte bis 7 Uhr. Die englische Colonne mußte ein furchtbares Feuer aushalten. Sie warf sich auf den nahen links liegenden Bergfelsen. Als sich herausstellte, daß diese Stellung dem feindlichen Artilleriefeuer zu sehr ausgesetzt sei, nahm die Infanterie und Artillerie etwa eine halbe Meile weiter eine günstigere Stellung ein, um das Feuer der Buren zu erwidern. Während dieser Zeit versuchte die berittene Infanterie in den rechten Flügel der Buren einzudringen. Das Gefecht wurde allgemein. Doch änderte eine von Norden kommende Burenabtheilung nochmals die Gefechtslage. Zwei Regimenter wurden dieser Burenabtheilung entgegengeschickt, waren aber einem heftigen Gewehr-

und Mitrailleusenfeuer ausgesetzt. Die englischen Truppen mußten sich zurückziehen, da die Stellung nicht mehr einnehmbar war.

Die irischen Schützen und die Northumberland-Regimenter haben am schwersten gelitten. Das erste Regiment verlor 7 Offiziere und 12 Mann an Verwundeten, während 3 Offiziere und 290 Mann vermisst wurden. Von letzterem Regiment werden 6 Offiziere und 306 Mann vermisst. Der kommandirende General in Kapstadt (ist etwa Buller wieder?) telegraphirt: „Soweit bekannt, betragen die Verluste Gatacre's: 9 Offiziere verwundet, 9 werden vermisst, 2 Mann getödtet, 17 verwundet, 596 werden vermisst.“

Von „Reuters Bureau“ werden die Truppen der Buren bei Störberg auf 4000 Mann angegeben. Die Schuld an der Niederlage schiebt Gatacre auf die Führung. Die Führer hätten ihn nicht geleitet. „Unsere Leute wurden nach ermüdendem täglichen Marsch überrascht.“ Er tröstet sich aber damit: „Der Rückzug geschah in ausgezeichnete Ordnung. In der kritischsten Zeit hielten sich die Northumberland-Füßler und die irischen Schützen bei einer Parade. Ich fürchte, daß unsere Verluste schwer sind. Eine Kanone wurde im Stich gelassen.“

Das „Reutersche Bureau“ meldet über die Niederlage noch aus Moltens vom 10. d. M.: Gatacre's Colonne, die in Reihen zu je 4 Mann aufmarschirte, wurde bei Tagesanbruch durch ein stilles Feuer der Buren überrascht, gerade als sie sich von der Natur gebildetes Becken betrat. Ohne daß Verwirrung entstanden wäre, führten Gatacre und seine Offiziere in voller Ruhe die Truppen ins Gefecht. Bald wüthete ein heftiger Kampf. Die britische Artillerie hatte auf einem kleinen Hügel Stellung genommen. Die Infanterie stieg in Schützenlinien unter verheerendem Feuer zu der Stellung des Feindes empor und fand sich, als sie die Spitze erreichte, von drei Seiten dem Feuer des Feindes ausgesetzt. Sie mußte sich daher zurückziehen, wobei die englischen Geschütze den Rückzug deckten. Die Artillerie der Buren folgte mehrere englische Meilen weit, die Gipfel der Hügel entlang fahrend, und feuerte auf die unten marschierenden englischen Truppen, das Feuer blieb jedoch wirkungslos. Nachdem sie 30 Stunden ununterbrochen in höchster Anspannung auf den Beinen gewesen waren, erreichten die englischen Truppen Moltens. — So weit also haben sich die englischen Truppen zurückziehen können.

Ein zweiter Zusammenstoß zwischen Buren und Engländern unter General French im Norden der Kapcolonie hat am Sonnabend im Westen von Störberg an der Eisenbahn zwischen Middelburg und Colesberg bei Arundel stattgefunden. Das „Reutersche Bureau“ meldet vom Sonnabend aus Naam Koort: Jenseits Arundel ist ein Plänkler-Feuer auf weite Entfernungen im Gange. Die Engländer rücken gegen Samnabdam vor: die Buren ziehen sich auf Taalboschlaagte zurück.

Auf diesen zweiten Zusammenstoß bei Arundel dürfte sich folgende Reuters-Meldung vom Sonntag beziehen: Der britische Außenposten bei Samnabdam kann die Stellung der Buren deutlich überblicken. Die Buren zerstören, gedeckt durch Geschützfeuer, die Eisenbahn.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat Lord Methuen den Angriff auf die Buren bei Spysfontein bisher noch nicht unternommen. Die Burenmacht bei Spysfontein wird von der „Daily Mail“ auf 12000 Mann veranschlagt. Sie wird wahrscheinlich noch größer sein. Die meisten englischen Blätter äußern ihre Besorgniß, daß diese Streitkräfte für die Engländer die größte Gefahr bedeuten. „Daily Mail“ und „Daily Telegraph“ sind der Ansicht, daß die englischen Truppen der Lage in Natal gewachsen sind, während die Lage Lord Methuens sehr kritisch ist.

Nach einer Reutersmeldung vom Sonnabend aus